

Musikkapelle in Krispl-Gaibau
1901 2001



FÜR EIN JAHRHUNDERT

Festprogramm:

Freitag,
25. Mai
2001

18.15 Uhr Festbeginn mit der BKK Dürrenberg
19.00 Uhr Bieranstich im Festzelt anschließend
19.30 Uhr Konzert Musikverein Gaißau/Vorarlberg
21.00 Uhr „Jungen Original Oberkrainer“

Samstag,
26. Mai
2001

17.30 Uhr Begrüßung der Gastvereine
18.15 Uhr Aufmarsch der Vereine zum Festakt
19.00 Uhr **Festakt** mit Segnung der neuen Tracht
19.30 Uhr Einmarsch ins Festzelt mit Defilierung
19.45 Uhr Konzert der Gastkapelle Kumberg/Steiermark
**21.00 Uhr Niederalmer Musikanten
mit Stargast Jeni Williams**

Sonntag,
27. Mai
2001

Tennengauer Bezirksmusikfest
6.00 Uhr Weckruf der Wandschützen Krispl
7.45 Uhr Begrüßung der Vereine
8.45 Uhr Aufstellung, Aufmarsch der Vereine
10.00 Uhr **Festgottesdienst, Festakt, Festzug**
11.15 Uhr **Defilierung**
11.30 Uhr **Konzerte der Gastkapellen
Oeffingen/ BRD, Söll/Tirol, Adnet**

Impressum: Herausgeber: Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau; Titelbild: „Krispl“ – Aquarell von Franz Kendlbacher; Bilder: Archiv TMK Krispl-Gaißau, Rosemarie Hlawka.
Druck: Colordruck Salzburg, Vogelweiderstraße 116, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/882393-0
Layout: Bernhard Helminger

Festschrift

zum



100- Jahr- Jubiläum



der

Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau

vom 25. bis 27. Mai 2001



Ehrenschrift:

Univ.-Doz. Dr.
Franz Schausberger
Landeshauptmann

Sepp Eisl
Landesrat

Mag. Dr. Klaus-
Dieter Aigner
Bezirkshauptmann
Tennengau

Georg Spindler
Landesobmann
Salzburger
Blasmusikverband



In Ehrfurcht und Dankbarkeit
gedenken wir unseren
verstorbenen Musikkameraden.

Sie haben stets in ihrem Leben
mit Musik viel Freud gegeben.
Um zu verschönern manchen Tag,
scheuten sie weder Müh noch Plag.

Erklingt Musik bei uns auf Erden,
dann sollten wir erinnert werden,
sie einzuschließen ins Gebet,
das ew'ge Ruh für sie erfleht.



„Lobe den Herrn, meine Seele und alles in
mir seinen heiligen Namen!“

Psalm-Wort

Die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau feiert ihr
100-jähriges Bestehen und Wirken. Das Besondere
daran ist nicht nur ihre jugendliche Kraft, sondern vor
allem ihre erfolgreichen und überall geschätzten Auf-
tritte.

Ich gratuliere allen Mitwirkenden und Verantwort-
lichen zum großen Jubiläumsfest und freue mich, in
einer Gemeinde wirken zu dürfen, die eine so hervor-
ragende Musikkapelle hat.

Bei den großen kirchlichen Festen erfreuen ihre
Klänge die Herzen der Gläubigen, bei traurigen Anläs-
sen spenden sie Trost und Wärme. Ich bitte Gott um sei-
nen Segen und Kraft für alle Mitglieder der Trachten-
musikkapelle Krispl-Gaißau und wünsche ein erfolgrei-
ches Jubiläumsfest 2001.

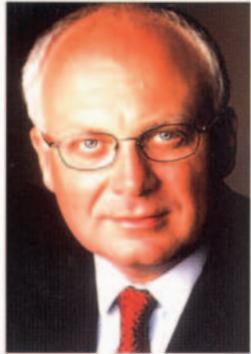
Michael Babeu, Pfarrer



Gewidmet von:

**RAIFFEISEN.
DIE BANK IN HALLEIN.**

Mit Filialen in
Adnet, Krispl, Burgfried, Vigaun und Neualm



Ich freue mich sehr, Ihnen die besten Wünsche des Landes Salzburg zu Ihrem Jubiläum übermitteln zu dürfen und gratuliere Ihnen zum 100-jährigen Bestehen der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau. Die Trachtenmusikkapellen haben eine besondere Bedeutung für das soziale und kulturelle Leben unserer Gesellschaft. Besonders bei der feierlichen Umrahmung von kirchlichen und weltlichen Festen sind sie nicht wegzudenken.

Auf überaus hohem musikalischem Niveau stehend, bilden die Trachtenmusikkapellen mit ihren rund 6.000 Musikerinnen und Musikern im Bundesland Salzburg die Basis für das stete Hervorbringen ausgezeichneter Musiker und Künstler. Auch dadurch wird das „KULTUR-Land-Salzburg“ wesentlich definiert.

Eine besondere Bedeutung haben die Musikkapellen für die heimische Jugend. Rund 2.500 Mitglieder, also über 40 Prozent, sind unter 24 Jahre alt. Ebenso erfreulich ist der ständig wachsende Anteil der Musikerinnen in den Musikkapellen. Mittlerweile stellen sie rund 1.000 Mitgliederinnen und bringen eine Männerbastion damit gehörig ins Wanken.

Und wenn unsere Musikkapelle vom 25. bis 27. Mai heurigen Jahres ihr großes 100-jähriges Bestandsfest feiert und dies gleichzeitig mit einer Neueinkleidung verbinden und entsprechend würdigen kann, freut es mich

Nicht vergessen werden darf die tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Kapellen durch das Salzburger Musikschulwerk und das Land Salzburg. Die gewährten Fördermittel sollen die Bedeutung dieser Volkskulturträger für die Bürgerinnen und Bürger anerkennen. Laut Schätzungen wendet schließlich jedes Mitglied einer Musikkapelle rund 420 Stunden im Jahr für sein Hobby auf, was einer Dauer von mehr als zehn Arbeitswochen entspricht.

Im Namen des Landes Salzburg danke ich allen Musikerinnen und Musikern und im Speziellen der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau für diesen bewundernswerten Einsatz.

Ich wünsche Ihnen bei den Festveranstaltungen zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums viel Vergnügen!

Dr. Franz Schausberger
Landeshaupmann von Salzburg



Gewidmet von:

ANDREAS RIEGER
Bau- und Möbeltischlerei
5421 Krispl 24
Telefon: 06240/243



Als Bürgermeister unserer Heimatgemeinde Krispl hatte ich die ehrenvolle Aufgabe, zu Eurem Jubiläum für die Festschrift einige Zeilen schreiben zu dürfen.

Die Leistungen der MusikerInnen können nicht hoch genug geschätzt werden. Ob bei festlichen, gesellschaftlichen oder auch traurigen Anlässen, die Musikkapelle ist immer bereit, ihren Dienst engagiert und mit viel Können auszuführen. Ich bin der Überzeugung, dass die Musikkapellen als eine wichtige Einrichtung für unsere Traditionspflege auch weiterhin von größter Bedeutung sind.

Die Besonderheit am musikalischen Wirken unserer Kapellen ist, dass sie in vielfältiger Weise Brücken zum Mitmenschen herstellen und damit Maßgebliches zum Gemeinschaftsleben beitragen.

umso mehr, auf diesem Wege meine verbindlichsten Glückwünsche entbieten zu können.

Darüber hinaus ehrt es mich als Bürgermeister, dass das Tennengauer Bezirksmusikfest in diese Feier miteinbezogen werden konnte.

Hervorzuheben ist die besondere Wertschätzung unserer Mitbürger für die Musikkapelle. Mit ihrer großzügigen Spendenfreudigkeit bekunden sie ihren Gemeinschaftswillen. Kulturpflege ist auf Teilhabe angewiesen und gerade in dieser Zeit ist jeder aktive Beitrag Garantie für den Erhalt unserer kostbaren Traditionen.

So möchte ich euch als Bürgermeister und im Namen der Gemeinde in finanziellen Angelegenheiten unsere bestmögliche Unterstützung zusagen.

Euch, liebe MusikerInnen und allen, die sich tatkräftig einsetzen, um die Kulturgüter zu erhalten, spreche ich den innigsten Dank aus und wünsche euch beim Jubiläumsfest bestes Gelingen und viel Freude bei den bevorstehenden Festtagen im Mai sowie in der Zukunft.

Euer Bürgermeister **Peter Fuschlberger**



Gewidmet von:

SERVICE TISCHLEREI SCHILIFT KRISPL
Familie Bernhard Schorn
5421 Krispl 45
Telefon: 06240/406



Das Jubiläumfest der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau ist zugleich das Bezirksmusikfest des Tennengaus. Ich möchte persönlich wie auch im Namen des Salzburger Blasmusikverbandes und aller Kapellen des Landes einen herzlichen Glückwunsch überbringen.

Feste und Feiern gehören zu unserem Leben. Wir brauchen sie zum Unterbrechen des Alltags, zum Zurückschauen von Zeit zu Zeit auf die bisherigen Wege und auch um neue Ziele zu stecken.

Die Tennengauer MusikerInnen setzen zielstrebig Neues in die Tat um. Darüber freuen wir uns sehr. Sie leisten Besonderes für die Gestaltung des Gemeinschaftslebens in den Gemeinden, für die Gestaltung der Feste, aber auch für die Geselligkeit.

Ein Zukunftsdenken in Richtung Marketing und Organisation ist aufgrund des Schwindens der Förderungsbeiträge nicht nur in der Kapelle erforderlich, sondern auch darüber hinaus in den Bezirks- und Landesverbänden. Gerade im Teamwork der einzelnen Funktionäre und Mitglieder liegt die maßgebliche Verantwortung und Effizienz. In diesen Belangen ist das

Ehrenamt gefragt, denn meines Erachtens entsteht gerade dort ein produktives Zusammenwirken. Eine Leitformel gibt es nicht. In der Gemeinschaft treten verschiedene Meinungen auf und diese in Harmonie zu verbinden, ist eine Kunst. Musik ist eine Weltsprache, die jeder versteht.

In unserer Tätigkeit ist die Jugend stark vertreten. Die Jugendlichen sind bei uns, in der Gemeinschaft der etwas älteren MusikerInnen, gut aufgehoben. Ein Bestreben des Blasmusikverbandes ist es, die Fortbildung unserer Jugend in Seminaren, Kursen und Leistungsprüfungen zu ermöglichen und dafür von der Landesregierung auch entsprechende Förderungen zu fordern.

Im Sinne unseres gemeinsamen Hobbys, der Blasmusik, möchte ich jeder einzelnen Kapelle, vor allem dem Vorstand des Tennengauer Bezirksverbandes, Bezirksobmann Matthäus Rieger und Bezirkskapellmeister Georg Schmöll, ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Zum Bezirksmusikfest des Tennengaus und zum Jubiläumfest der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau wünschen der Blasmusikverband allen Beteiligten, insbesondere Obmann Josef Weißenbacher und Kapellmeister Sepp Fuschlberger, Glück auf und ein gutes Gelingen!

Euer Landesobmann Georg Spindler



Gewidmet von: **GASTHAUS KRISPLWIRT – FAMILIE RIEGER**
5421 Krispl 17, Telefon: 06240/242, Fax: 06240/242-4, E-mail: office@krisplwirt.at
Gutbürgerliches Gasthaus mit bodenständiger Küche, Grillabende an den Sommerwochenenden. Schöne Gasträume für 40 bis 70 Personen, sowie ein großer Saal mit bis zu 350 Sitzplätzen laden zum gemütlichen Verweilen ein.



Um das Gemeinschaftsleben und die heimische Kultur in den Gemeinden zu erhalten, ist eine gesunde Vereinsstruktur unserer Musikkapellen sehr wichtig.

Obwohl es eigentlich schwieriger geworden ist, junge Menschen zum Erlernen eines Instruments zu begeistern oder den bereits Musizierenden immer wieder die nötige Motivation zur Weiterbildung zu geben, schaffen es unsere Kapellmeister und Funktionäre, dass viele Musikkapellen einen sehr zufriedenstellenden Aufschwung sowohl in Quantität als auch in Qualität erleben.

Um den örtlichen musikalischen Jahresablauf optimal gestalten zu können, ist Vielseitigkeit in den Stilrichtungen und in den Besetzungsmöglichkeiten erforderlich. So erwartet man sich neben der so wichtigen traditionellen Blasmusik auch moderne Unterhaltungsmusik sowie zeitgenössische Blasmusik. Eine vorausschauende Jugendausbildung ist daher von sehr großer Wichtigkeit und wird die erforderliche vielseitige Besetzung einer Blasmusikkapelle sehr beeinflussen.

Die finanzielle Unterstützung von Bund, Land und Gemeinden, welche für die Jugendausbildung nötig ist, wird in der Weiterentwicklung des Musiklebens im Ort eine große Rolle spielen.

Wenn man nun die Aktivitäten der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau betrachtet, so ist eine sehr positive Weiterentwicklung in der Jugendausbildung sowie in der Vielseitigkeit der Programmgestaltung zur Freude ihrer Bevölkerung erkennbar. Die erst kürzlich produzierte CD ist der Beweis für eine solide musikalische Aufbauarbeit des Kapellmeisters und die gefühlvolle Vereinsführung des Obmanns.

In persönlicher Verbundenheit wünsche ich den Musikerinnen und Musikern der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau ein schönes Fest zum 100-jährigen Bestehen und viel Kraft und Freude für die musikalische Zukunft.

Hans Ebner
Landeskapellmeister



Gewidmet von: **ERNST ALOIS**
Tischlerei
5421 Krispl 30
Telefon: 06240/201



Das idyllische Bergdorf Krispl-Gaißau liegt inmitten der landschaftlich besonders reizvollen Osterhorngruppe, 25 Kilometer südlich der Mozartstadt Salzburg. Der Ort Krispl befindet sich in 927, der im Tal gelegene Ort Gaißau in 711 Meter Seehöhe.

Im etwa 30 Quadratkilometer großen Gemeindegebiet, die Hälfte davon bewaldet, leben 848 Menschen.

Umgeben wird die Berggemeinde von den Kalkbergen Schlenken, Schmitenstein (1.696 m), Wieserhörndl, Spielberg, Eibleck und Sendlberg.

Im Hinblick auf Infrastruktur und Straßenausbau ist Krispl-Gaißau ein gut erschlossenes Bergdorf mit kleinbäuerlichen Betrieben, die durch Zu- und Nebenerwerbsarbeit ihre Existenz sichern. Außer einigen kleineren Gewerbebetrieben und Schilifanlagen gibt es im Gemeindebereich keine angesiedelte Industrie, was im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt ein starkes Pendlerwesen zur Folge hat.

Die wunderschöne Landschaft ist ein Geheimtipp für Freunde schöner Wanderungen und anregender Bergtouren. Saubere Gasthöfe, Jausenstationen, rustikale Berghütten und ein weitläufiges Wintersportgebiet mit



Schischaukel Gaißau-Hintersee, weiters Loipen und Naturrodelbahnen ergänzen das attraktive Naherholungsgebiet.

Eine noch intakte Dorfgemeinschaft sowie vielseitiges, aktives Vereinswesen, Brauchtum und kulturelles Dorfleben sind Wesensmerkmale der Gemeinde Krispl-Gaißau.

Geschichtliches:

9. Februar 1241 – erste urkundliche Erstnennung von Gaißau (mhd. Gaizzouwe).

1350 – erstmalige Beschreibung Krispls: „... sub monte dicto Chrispel“, („der Ort, der unter dem Berg liegt“, welcher „Chrispel“ genannt wird). Weitere Übersetzungen: Chrispel mhd. von kruspel, krospeI =knorriges Baumwerk, lateinisch „cresta“ = Übergang (zwischen Adnet und Gaißau).

Um 1500 – Erbauung der Krispler Kirche (scheint in „Apis“ Landkarten als „St. Peter auf den Chrispeln in der Pfarr Kuchl“ auf), seit 1859 selbstständige Pfarre, 1834 erste Orgel.

1777 – Beginn der schulischen Entwicklung, 1814 erster Lehrer, 1830 erstes Schulhaus.



Gewidmet von:

GASTHOF SAGWIRT
Familie Pichler
5421 Krispl, Gaißau 58
Telefon: 06240/209



Krispl oder Goaßau?

von Margarete Fletschberger

*In da Gmoa gibt's seit langer Zeit
bei de Gemeindebürger untereinander an Streit.
Wanns drum und drauf ankimmt haltens natürlich fest zamm,
streitn toans nur wanns geht um da Gemeinde ihrn Nam.*

*Früher war's einfach, da hat's eh nixe geben –
alles hat sih in Krispl abgspüt, des ganze öffentliche Leb'n.
De Kirchn, de Schui und a des Gemeindeamt,
alles war da heroben in an Kretzl beinand.
A Wirtshaus, a Kramer, oans is schon gwiss,
dass da in Krispl heroben nix obganga is.*

*Für so manchen Goaßauer war des sicher a Tschach,
weil er von da oan Seitn owa und wieder auf de andre Seiten aufi gehn miassn hat.
De Herrn der Gemeinde haben sih dann dacht,
dass für des Gemeindeamt a Verlegung g'hört gmacht.*

*Im Jahr 1940 war's dann so weit,
dass de Gemeinde nach Goaßau zogn is – und da is a nu beit.
Und a für des Schuihaus hat man in der Goaßau unten,
a nu a recht a netts Platzl g'funden.*

*Des oane is sicher, über des derfn sih de Krispler schon gfrein,
de Kirchn wird alleweil in Krispl heroben bleibn.
's is alles gerecht aufteilt, mia wissens eh ganz genau,
de Gemeinde hoäßt zwar Krispl, aber die Schui „Volksschule Gaißau“.*

*Oans muass ma sogn – ös gebts ma sicher recht, liabe Leit,
de Musikanten sand alleweil für Kompromisse bereit.
De Idee von da Musi, de war fei schlau,
sie nennen sih seit dem heurigen Jahr „Trachtenmusikkapelle Krispl-Goaßau“.*



Gewidmet von:

HELMUT & THERESIA EIBL
Transporte – Baustoffe – Landesprodukte
5421 Krispl, Gaißau 60,
Telefon und Fax: 06240/523

**„Für ein Jahrhundert“**

Als „Sprache des Herzens“ lässt die Musik die Menschen auf eine ganz besondere Weise zusammenfinden. Nicht nur bei den Musikanten, sondern auch bei den Zuhörern weckt sie viele Empfindungen. Die Musik kann Freude und Fröhlichkeit sowie Erschütterung, Trauer oder Trost in ihrer sinnlichen Vielfältigkeit vermitteln.

Diese zeitlosen Elemente der Musik bewegten schon damals unsere Gründer und so entschlossen sie sich, diese Gefühle auch ihren Mitmenschen näher zu bringen.

„Für ein Jahrhundert“ lang hat sich der musikalische Geist in unserer Gemeinde bewahrt. Viele Neuerungen haben sich in diesem Zeitraum ergeben, jedoch ist das Zusammenfinden in der Gemeinschaft, um Freude und Interesse zur Musik zu teilen, bis heute unverändert geblieben. So stimmt man sich ein, hört aufeinander und will als gemeinsames Ergebnis ein harmonisches Zusammenspiel nicht nur in musikalischer Hinsicht, sondern auch im kameradschaftlichen Sinn erzielen.

Zur Erstellung dieser Dokumentation der Vereinsgeschichte wurde bestehendes Archivmaterial zusammengetragen und aufbereitet. Ganz besonderen Wert legten wir auch auf die Befragung einiger Zeitzeugen. Aufgrund ihrer ausführlichen Schilderungen konnten viele bisher der breiten Öffentlichkeit noch nicht bekannte Daten und Fakten

recherchiert werden. Doch historische Daten sind oftmals nur mündlich überliefert und deshalb stets zu hinterfragen. Somit ist auch dieser Text der steten Überarbeitung und Korrektur unterworfen und kann lediglich als derzeitiger Wissensstand betrachtet werden.

„Aller Anfang ist schwer und die Häuser von Mäusen leer“

Als Gründungsjahr der Musikkapelle in Krispl gilt das Jahr 1901. Ins Leben gerufen wurde die Kapelle vom damaligen Oberlehrer Josef Margreiter.



Der 1878 in Mayerhofen im Zillertal geborene Margreiter absolvierte in Innsbruck seine Ausbildung zum Lehrer und war als solcher in Kaprun und später in Hart im Zillertal tätig. Am 1. März 1901 trat er in Krispl die Stelle als Oberlehrer an. Durch besonderen Eifer und Einsatz konnte er sich schon bald die Achtung der Krispler Bevölkerung erwerben. Erst durch sein Ansehen bei den Bürgern war es Josef Margreiter möglich, so manche Neuerungen in der Gemeinde durchzusetzen.



Gewidmet von:

FIRMA EIBL

Erdbewegungen, Transporte, Fräsarbeiten und Gräberungen für Straßenbau

5421 Krispl, Gaißau 60,
Telefon und Fax: 06240/227

zen. Ganz besonders beeindruckt aber waren die Krispler von den Erzählungen über seine musikalische Tätigkeit, sodass sich eine Anzahl junger Burschen die Gründung einer Musikkapelle in Krispl wünschten.

Am 9. Juni 1901 stand dann die fünfzehn Mann starke

Besetzung der Kapelle fest: Ferdinand Auer, Josef Auer, Michael Auer, Josef Ernst, Andrä Höllbacher, Anton Höllbacher, Hans Höllbacher, Peter Höllbacher, Sigmund von Lospichl, Josef Margreiter, Peter Putz, Hans Schnaitmann, Andrä Walkner, Matthias Wallmann und Sepp Wallmann.



Die Kapelle kurz nach der Gründung: Dritte Reihe: Wolfgang Auer (Unterascher), Peter Putz (Restfeucht), Anton Höllbacher (Vorderschönaun), Andrä Höllbacher (Oberschorn), Sepp Wallmann (Hasler), Hias Wallmann (Hasler), Michael Auer (Kar), Sigmund Lospichl (Lehrer), Josef Ernst (Seikmann). Zweite Reihe: Ferdinand Auer (Unterascher), Peter Höllbacher (Vorderreit), Hans Schnaitmann (Wallmann), Josef Margreiter (Oberlehrer), Andrä Walkner (Holztratten), Hans Höllbacher (Vorderschönaun), Josef Auer (Hareben). Erste Reihe: Andrä Walkner (Unterpren), Michael Ziller (Demel).



Gewidmet von:

MALEREI EBNER

Ihr Meisterbetrieb in Krispl – Fassaden, Raumgestaltung, Türen und Fenster

5421 Krispl, Gaißau 312, Telefon: 06240/44210,
Fax: 06240/44211, Mobil: 0664/4310642



Von Gründung und Werdegang der Musikkapelle erzählte Josef Margreiter:

Im Frühjahr 1901 wurde ich vom Ortsschulratsobmann Matthias Brunauer, Wörndlbauer in Gaißau, auf dem Bahnhof in Hallein erwartet und zwecks Antritt meines Oberlehrerpostens in Krispl abgeholt. Auf der Wanderung zu meinem neuen Bestimmungsort plauderten wir viel miteinander, besonders erzählte er mir naturgemäß von der Schule und den Schulverhältnissen in Krispl wie folgt: Der Schulbesuch sei ein sehr schlechter, die beiden Lehrer Rainer und Lospichl, seien weder von den Kindern noch von den Eltern geachtet, im Sommer brauchten die Bauern die Kinder zur Arbeit und im Winter könnten sie oftmals infolge der Schneemengen nicht zur Schule kommen. Gegenwärtig herrsche droben gar eine Keuchbustenseuche, die eine ganze Anzahl kleiner Kinder hinwegraffte. Darum ist schon monatelang die Schule gesperrt. Die Kinder seien im Lernen ganz weit zurückgeblieben. Die Elternschaft setze die ganze Hoffnung auf mich und er bitte in ihrem Namen, alles zu unternehmen, daß die Schulverhältnisse endlich wieder normal werden.

In den nächsten Tagen und Wochen fand ich die Verhältnisse genau so, wie Brunauer sie geschildert hatte, ja noch viel ärger: In zwei kleinen Schulzimmern unterrichtete ich und der Lehrer halbtägig und dabei die große Kinderzahl von 130. Die sechssitzigen Bänke waren mit 9

belegt, und wackelten ständig, weil der Boden so uneben war ... Es gelang mir bald die Liebe der Kinder zu erringen, den Lerneifer zu wecken und somit auch gute Lernerfolge zu erzielen. Bald kamen auch eine Anzahl größeren, der Schule entwachsene Buben und baten mich, ihnen doch außer der Schule rechnen und anderes zu lernen. Ich errichtete einen Fortbildungskurs, wie er nach Jahren an vielen Schulen eingerichtet worden ist. Samstag abends wanderten nun den ganzen Winter hindurch eine Anzahl von etwa zwei Dutzend junger Burschen auf beschwerlich weiten Wegen ins Schulhaus. Dies und weil ich auch einen feschen Kirchenchor hervorgezaubert habe (Männerchor: Förster, Lehrer Losbichl, Mitterhausbauer Andrä und dessen Bruder Stampf Hias), machte mich bald in der Gemeinde beliebt, was zur Folge gehabt hat, daß meinem Ansuchen um endliche Inangriffnahme des Schulhausbaues Folge gegeben worden ist (einstimmiger Gemeindebeschluß).

Am Wirtsbaustische erzählte ich nun einmal von meinen früheren Posten Kaprun und Hart im Zillertale. Ich zeigte auch Fotos vom Kapruner Orgel Quartett, dem ich angehörte und von der neurestaurierten Musikkapelle in Hart, der ich angehörte und die ich mit dem alten Kapellmeister geleitet habe. Das gab allseits gerötete Gesichter und Fragen aller Art schwirrten über den Tisch. Und am nächsten Sonntag standen eine Anzahl Burschen in meinem Zimmer vor mir und stellten formell das Ersuchen, auch in Krispl



Gewidmet von:

ADEG MARKT – FUSCHLBERGER
5421 Krispl, Gaißau 132, Telefon: 06240/212
Wir sind gerne für Sie da –
Hier sind wir zuhaus, hier kaufen wir ein!



eine Musikkapelle zu errichten. Das hatte ich nicht erwartet, war daher wirklich betroffen. Ich machte sie über die vielen Schwierigkeiten, insbesondere über die finanziellen Kosten, die eine Musikgründung bedingte, aufmerksam. Die Instrumente würden so viel, Notenpapier und Noten so viel kosten. Einen B-Baß bekäme man nicht unter 100 Kronen u.s.w. Überlegen lächelten die Burschen und einer legte mir sogar ein Verzeichnis jener Kameraden dar, die zu blasen gedächten und die ihr Instrument selbst zahlen wollten. Und den B-Baß finanziere die Gemeinde, stände uns überhaupt mit Geld bei, wie es ihr nur möglich sei. Ich könnte dies auch schriftlich lesen. Und er zog aus einer



Musiker vor dem Ersten Weltkrieg



Gewidmet von:

LEO HÖLLBACHER
Holzhandel – Holzschlägerungen – Holztransporte
5421 Krispl, Gaißau 203,
Telefon: 06240/324

Rocktasche das diesbezügliche Schreiben der Gemeinde hervor. Und da konnte ich nicht anders, als ja sagen. Noch lange berieten wir über das Detail hierzu. Und am nächsten Sonntag, nach dem Gottesdienste begann ich mit dem Noten lernen, überhaupt über die vielen Anfangsgründe, die jeder Musiker braucht. Wir stellten die Bestellliste auf und etwa in 3 Wochen darauf langten die Kisten schon ein. War das eine Freude, als wir die einzelnen Instrumente aus ihnen hervorzogen. Gleich mußte probiert werden. Bald hörte ich mein eigenes Wort nicht mehr und auch draußen sammelten sich eine Menge Neugieriger. Schnell schloß ich Tür und Fenster, denn die Töne, die da aus den Dingen hervorgezaubert wurden, waren alles, leider nur kein Ton. Nachdem auch hier die Anfangsgründe gezeigt worden sind, gingen die angehenden Künstler stolz mit ihren Neuerwerbungen heim. Dort, so erzählte man, gab es im weiten Umkreise weder Hunde noch Katzen und Mäuse mehr, so fürchterlich hallte es allenthalben.

Es wurde unentwegt geprobt und geübt, den ganzen Winter hindurch und als aus dem sonnigen Süden der Föhn sich einstellte und als da und dort schon der Schnee „fleckig“ geworden ist, da waren wir soweit, erstmalig uns in der Öffentlichkeit hören zu lassen. Es war der Weiße Sonntag, die Kinder hatten Erstkommunion. Die machten große Augen als diesmal erstmalig sie die Musik bis zum Friedhofsportal begleitete. Aber diesmal reichte unser



Können nur bis zum Trio, bei einem Wiener Marsch. Alles war aber doch entzückt von unserem Können.

Kurze Zeit später gab es eine Hochzeit, bei der die Musik die Feuertaufe zu bestehen hatte. So ein Blasen von früh bis spät erforderte Übung, denn die Mundpartie mußte sich unbedingt an das Mundstück so gewöhnen, als wie an einen Maßkrug. Ein Jungmusikant kam mit der Meldung zu mir vor die Schultür, dem Schönauer Toni, dem B-Baßisten, „stehe der Fotz nimmer“. Ich habe Abhilfe geschaffen ...

Im Wonnemonat Mai aber gab es ein Ereignis, das die ganze Gemeinde aufregte: Der Bischof kommt, hieß es überall, wo man hinkam. Der Erzbischof Katschthaler sogar, ein gefürchteter Musikkritiker. Wir Musikanten ließen uns aber nicht irre machen, nur viel mehr wurde gedrillt ... die vier Märsche im Büchl Nr. 1 bis 4, zumeist Wiener ... einer mit Refrain: „Am Wasser, am Wasser bin i z'haus“ ... Dieses Repertoire wurde beim Eintreffen von 1 bis 4 geblasen, wurde wiederholt, während des Tages, des Konzertes und beim großen Feuerwerk abends, so weit wir einen Marsch auswendig konnten. Bei der Audienz meinte der Erzbischof, mein Unternehmen sei rühmlich, aber die vier Märsche könne er jetzt wirklich schon zeitlebens auswendig.

Im Juni, oder noch Ende Mai Ausrückung bei der Fronleichnamspzession und am 29. Juni am Peterstag große Ausrückung. Beide gelangen gut, wenn auch ab und zu einer eine falsche Klappe erwischte, wenn er über einen

Stein gestolpert ist. In Anwesenheit zahlreicher Menschen rückten wir nach Jahresfrist zur Einweihung des neuen Schulhauses aus, bei der wir schon Charakterstücke und Walzer blasen konnten. Im Verlaufe der Jahre machten wir Ausflüge in die Gaißau, nach Zillreith, Hintersee und rückten bei einem Feuerwehrfest nach St. Koloman aus.

Die Jahre vergingen und meine Abberufung als Oberlehrer nach Puch kam. Schwer wurde mir der Abschied am 29. Dezember 1907 von der Gemeinde, von der Schule und ganz besonders von der Musik. Nur die Gewißheit, daß letztere in guten Händen sei, war mir ein Trost. Zu meinem Nachfolger hatte ich den Peter Höllbacher bestellt.

Bild unten: Glockenweihe in Krispl am 1. Juni 1924



Gewidmet von:

TREUHAND UNION

Dr. Debus & Mag. Kuhar Ges. m. b. H.
5411 Oberalm, Halleiner Landesstraße 608,
Telefon: 06245/70204, Fax: 06245/70204-4



Langzeitkapellmeister aus den eigenen Reihen

Peter Höllbacher, der Vorderreitbauer, übernahm nach Margreiter die Leitung der Kapelle und übte diese Funktion 30 Jahre aus. Das hat in der 100-jährigen Geschichte der TMK Krispl-Gaißau noch kein anderer Kapellmeister nachgemacht. Die Proben fanden am Sonntag nach der Messe beim Krisplwirt in der „Mesnerstube“ statt.

Besonderen Bekanntheitsgrad erlangten die Krispler durch eine neue und ungewöhnliche Angewohnheit. Wenn die Musikanten bei Ausrückungen ihr Können zum Besten gaben, so saßen die Frauen direkt neben ihren Ehemännern. Umringt von weiblichen Zuhörern fühlten sich die Musiker zwar sicher wohl behütet, doch auf das Zusammenspiel der Gruppe hatte es einen negativen Einfluss, da sich die Männer während ihres Spiels aufgrund der Entfernung untereinander kaum mehr hören konnten. Außerdem dauerte es nicht lange, dass die Kapelle des Öfteren als „Krispler Weibermusi“ bezeichnet wurde.

Vor dem Ersten Weltkrieg spielte man 1914 beim Kaiserfest zum letzten Mal auf. In den Kriegsjahren kam es dann zum völligen Stillstand. Erst nach Kriegsende nahm die Musik ihre Tätigkeit wieder auf.

Kein Musikant blieb im Krieg aus, wie durch ein Wunder! – so beschrieb der Bonauer, Rupert Höllbacher, der bereits 1908 in die Musik eintrat, die Kriegsjahre.



Die „Krispler Musi“ im Jahr 1926: 3. Reihe: Ferdinand Martinek (Schmied), Sepp Wallmann (Hasler), Franz Schnaitmann (Wallmann), Matthias Höllbacher (Mitterhaus), Michael Ziller (Demel), August Breinlinger (Hermannsreit), Andreas Höllbacher (Mitterhaus), Rupert Höllbacher (Bonau). 2. Reihe: Wolfgang Auer (Tischler), Hans Schnaitmann (Vorderschönau), Alois Walkner (Kleinreit), Peter Höllbacher (Vorderreit), Friedrich Höllbacher (Hasler), Hermann Martinek (Schmied), Andreas Walkner (Hinterschönau). 1. Reihe: Josef Höllbacher (Hinterreit), Hans Ziller (Demel, später Wimmer Adnet), Stefan Auer (Kar).



Gewidmet von:

GASTHOF ALPENBLICK 927 m Seehöhe

Anni und Rupert Walkner
5421 Krispl 15, Salzburger Land, Telefon: 06240/272
Zimmer mit Dusche/WC neben Lift und Loipe, Schiverleih



Jubiläumsfeier mit erster Marketenderin

Beim 25-jährigen Gründungsfest, das mit einjähriger Verspätung erst 1927 gefeiert wurde, ernannte man Josef Margreiter zum Ehrenkapellmeister von Krispl. Zu diesem Anlass war Susanne Walkner, die „Sag Sani“

erstmals als Marketenderin im Einsatz. Seither sind Marketenderinnen aus der Kapelle nicht mehr wegzudenken. Mit schmucker Tracht und stärkendem Schluck begleiten sie die Musikanten bei deren Ausrückungen. Anfangs wurde aus einem Ochsenhorn Bier ausgeschenkt. Seit den fünfziger Jahren ist das bekannte Schnapsfass in Verwendung. Bei Aufmärschen wird das Horn aber auch heute noch mitgetragen und somit in der Öffentlichkeit präsentiert (Bild links: „Sag Sani“. Bild rechts: „Wirts-Fini“ in Marketenderintracht).

und mit der Kapelle eng verbunden. Er gab daher nur schweren Herzens den Taktstock an Rupert Rieger weiter.

Der „Sommerau Rupert“ spielte seit 1929 in der Kapelle mit und galt als sehr großes musikalisches Talent. Er übernahm die fünfzehn Mann starke Kapelle mit dem Vorsatz, sich speziell der Ausbildung von Jungmusikanten anzunehmen. In seiner Zimmereiwerkstatt erteilte er Unterricht und gab so seine Erfahrungen als Mitglied der Eisenbahnerkapelle Hallein an die „Musikantenlehrlinge“ weiter. Doch schon bald wurde sein Eifer durch die politischen Verhältnisse gebremst und letztlich durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges gestoppt.

Die autoritäre Landeshauptmannschaft Salzburg teilte in einem Bescheid vom 7. April 1937 mit, dass Ausrückungen, Programmbildung und Instrumentalbesetzung streng geregelten Vorschriften unterliegen und diese von der Kapelle strikt einzuhalten sind.

Auszüge aus diesem Bescheid lauteten: *Die Gesamtkapelle darf nur in der Ortsgemeinde Krispl und in deren Umgebungsgemeinden Faistenau, Hintersee und Adnet musizieren ... Die Programmbildung der Kapelle*



Gewidmet von:

ANDREAS SCHNAITMANN
Holztransporte und Handel

5421 Krispl, Gaißau 68,
Telefon und Fax: 06240/208, Mobil: 0664/3805417



muß der Pflege dem althergebrachten ländlichen Volkstums entsprechen, das Spielen moderner Jazzmusik ist unzulässig ... Die Verwendung von Jazzinstrumenten wie Saxophon, Banjo etc., ferner des Klaviers ist unstatthaft.

In der nachfolgenden NS-Herrschaft unterlag die Tätigkeit der Musikkapellen strengen Regelungen der Parteiführung.

Durch die Einberufung der Musikanten in den Militärdienst des Zweiten Weltkrieges erlitt die Kapelle einen schweren Rückschlag. Als die Musikanten nach Kriegsende allmählich heimkehrten, erfolgte ein Aufleben des musikalischen Schaffens.

Leo Auer, langjähriger Musikant, berichtete dazu: *Am 8. Februar 1946 bin ich vom Krieg heimgekehrt und habe am selbigen Abend schon wieder beim „Holzknechtball“ mit der Kapelle aufgespielt.*

Aufschwung in den Nachkriegsjahren

Die in den Nachkriegsjahren stark aufkommende Motorisierung beeinträchtigte die Probenfreudigkeit der Krispler. Sie unternahmen gern mit ihren Motorrädern Ausflüge und vergaßen dabei oft auf die Proben, die nun am Samstag beim Sagwirt im „Salettl“ oder in der Nebenküche stattfanden. Trotzdem verzeichnete man hinsichtlich des Spielkönnens einen steten Aufwärtstrend, der auch auf



Festausrückung nach dem Zweiten Weltkrieg

die vermehrten Ausrückungen zurückzuführen war. Auch organisatorische Veränderungen trugen zur Verbesserung der Struktur bei. So setzte man bei der Mitgliederversammlung vom 6. Jänner 1950 neue Statuten auf, die einstimmig angenommen und 1951 von der Salzburger Sicherheitsdirektion genehmigt wurden. Von nun an nannte man sich nicht mehr Ortsmusik, sondern Musikkapelle Krispl.



Gewidmet von:

HERZERL-STUB'N
Tracht und Mode

5400 Hallein, Kornsteinplatz 4,
Telefon: 06245/86032

HERZERL-WÄSCHE

Tischwäsche – Bettwäsche – Dessous – Nachtwäsche
5400 Hallein, Unterer Markt 4,
Telefon & Fax: 06245/72382

Inhaber: Weißenbacher-Schorn



Festumzug in Adnet 1949: Stabführer „Schönau Toni“ Anton Höllbacher, Marketenderin „Wirts-Elfi“ Elfi Rieger

In den frühen 50er Jahren begann die Kapelle durch Anregung von Hermann Martinek, dem „Schmied Hermann“, erste Blasmusikkonzerte zu Ehren der heiligen Cäcilia aufzuführen. Die ersten Konzerte fanden in kleinem Rahmen, oft nur für Familienangehörige der Musikanten statt. Im Laufe der Zeit entwickelten sich die Cäcilia-konzerte zu Großauftritten mit zahlreichen Zuhörern. Heutzutage bilden sie den Höhepunkt eines Musikerjahres und erfreuen sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung.

Die erste Vereinsbekanntschaft konnte durch Friedrich Höllbacher, dem „Hasler Friedl“, mit der Musikkapelle

Weildorf in Bayern 1950 geschlossen werden. Ebenso besteht seit 1954 mit der Musikkapelle Kumberg eine musikalische Freundschaft. Mit Besuchen und Gegenbesuchen pflegt man diese Bekanntschaften, die nach wie vor bestehen.

Die erste Tracht

Seit der Gründerzeit trugen die Musikanten bei den Ausrückungen ihre private Kleidung. Die Krispler Musikanten benutzten dafür die Bezeichnung „Zivil mit Hut“. Um endlich in einheitlicher Bekleidung auftreten zu kön-



Aufmarsch in Salzburg mit Stabführer Alois Walkner und Marketenderin Maria Weißenbacher



Gewidmet von:

GAISSAUER BERGBAHNEN GES. M. B. H
 „Das Sonnenshigebiet vor den Toren Salzburgs“
 5421 Krispl, Gaißau 187a, Telefon: 06240/207,
 Fax: 06240/2074, Internet: www.gaissauhintersee.at



nen, sollte eine Tennengauer Tracht angefertigt werden. Da dieses Vorhaben einen großen finanziellen Aufwand bedeutete, startete man Sammelaktionen bei der Gemeindebevölkerung und schon bald wurde „klingendes Spiel zu klingender Münze“. Nicht nur Bargeld sondern auch Naturerzeugnisse wie z. B. Bäume in Form von Blöchern wurden gespendet. Dabei blieb aber die ganze Arbeit – vom Fällen der Bäume bis zum Verkauf der Blöcher – an den Musikanten selbst hängen. Mit Hilfe dieser Sammelerlöse sowie von Zuschüssen des Landesverbandes konnte die Anschaffung verwirklicht werden.

Die Tracht bestand aus einem grauen, einreihig knöpfbaren Janker mit Reverskragen und grüner Einfassung an Kragen und Ärmeln. Die schwarze Kniebundhose aus Ziegenleder, die „Gaoshäuterne“, stank zu Leiden aller noch lange Zeit und färbte obendrein noch stark ab. Eine grüne Weste, das weiße Hemd mit rotem Binder, die grauen Wollstutzen und schwarzen Trachtenschuhe, sowie der grüne Filzhut mit Hutschnur vervollständigten die Tracht.

Kleine Kapelle ganz groß

Bei der Teilnahme eines Leistungswettbewerbes anlässlich des Tennengauer Bezirksfestes in Golling im Mai 1951 zeigte man großes musikalisches Können. Mit dem Potpourri „In guter alter Zeit“ spielte sich die „Krispler Musi“

unter 26 Kapellen auf den dritten Platz. Ein wirklich großer Erfolg für die Musikanten, zumal sie als kleine Kapelle gegen stark besetzte Mitstreiter mit hohem musikalischem Niveau antraten. Vielleicht verdankten sie diese hohe Wertung auch dem guten Rat des Kapellmeisters. Er empfahl seinen Musikanten, vor dem Wettbewerb eine Halbe Bier zu trinken, damit ihnen während des Stückes der Ansatz nicht ausgehe.

Das 50-jährige Bestandsjubiläum wurde am 10. Juni 1951 groß und ausgiebig gefeiert. Als Gastkapellen begrüßte man die Musikkapellen aus Golling, Ebenau, Anthering, Hintersee, St. Koloman, Weildorf (Bayern) sowie die Siebenbürger und die Musikgruppe „Die Innviertler“. Von den Anfängen und der Entstehung berichtete Gründer Josef Margreiter in seiner Festansprache.

Letzte Ehre für den Gründer

Nachdem Josef Margreiter noch beim Jubiläumsfest „seiner“ Musikkapelle teilnahm, verstarb er wenige Jahre später am 17. Oktober 1954 in Puch. Um den Gründer und Ehrenkapellmeister auf seinem letzten irdischen Weg zu begleiten, rückte die Musikkapelle Krispl vollzählig aus. Nach seinem Posten in Krispl war Josef Margreiter 27 Jahre lang als Lehrer in Puch tätig und wurde zum Ehrenbürger der Gemeinde Puch ernannt.



Gewidmet von:

GASTHAUS „SCHMITTENSTÜBERL“
 Besitzer: Heidi Ploner
 5421 Krispl, Gaißau 177,
 Telefon: 06240/359



Instrumente in Normalstimmung

Die Instrumente stammten teilweise noch aus der Gründerzeit und wiesen durch ständiges Weitergeben einen schlechten Zustand auf. Ohnehin waren sie noch in der „Wiener Stimmung“. Der Wunsch nach einer Neuinstrumentierung wurde immer lauter. Mittels Eigenleistung aus der Vereinskassa und einem Vorschuss der Gemeinde gelang es Kapellmeister Rupert Rieger, neue Instrumente im Wert von rund 31.000,- Schilling anzuschaffen und die Umstellung auf Normalstimmung als erste Kapelle des Tennengaus bereits 1955 erfolgreich durchzuführen.

Rupert Ernst mit Helikon B-Bass in Wiener Stimmung.



Prozession im Jahre 1950.

Umzug zur Feuerwehrgestätten- und Geräteeinweihung im Mai 1959.



Gewidmet von:

LATSCHENALM

Otto und Burgi Walkner

Telefon: 06240/547 oder 379; Ausflugsziel auf der Spielbergalm in Krispl-Gaißau, Winter- und Sommerbetrieb, Hausmannskost, große Sonnenterrasse, Kinderspielplatz.



Plötzliche Umstrukturierung in der Kapelle

Überraschenderweise legte Rupert Rieger 1964 seine Funktion als Kapellmeister zurück.

Die Kapelle stand nun vor einer schwierigen Situation. Mehrere Musikanten traten aus und der vorgesehene Nachfolger wollte erst nach abgeschlossenem Kapellmeisterkurs den Taktstock übernehmen. Leo Auer, damals Kapellmeisterstellvertreter, sprang für die Übergangszeit ein.

Bereits 1965 übernahm Andreas Rieger die musikalische Leitung. Da er Klarinette und Trompete spielte, somit in „Holz und Blech“ geschult war, brachte er besondere Kenntnisse mit. Die Proben hielt man im Werkraum und ab 1974 in der Reserveklasse des neuen Volksschulgebäudes in Gaißau ab. Um die Raumakustik zu verbessern, wurden Wände, Decke und Boden der Reserveklasse mit schalldämmender Verkleidung ausgestattet. Für das anfallende Notenmaterial stellte man im Proberaum zusätzliche Stellagen und Kästen auf.

Die zweite Neueinkleidung erfolgte 1967. Diese wurde am 11. Juni feierlich der Öffentlichkeit vorgeführt. Die Finanzierung der Tracht wurde durch private Geldspenden, Subventionen der Gemeinde und des Landes Salzburg ermöglicht. Den fehlenden Betrag streckte der damalige Obmann Wolfgang Wallmann vor.



Musik nach erfolgter Neuinstrumentierung: 4. Reihe: Erich Auer (Tischler), Sepp Weißenbacher (Zill), Leo Auer (Tischler), Anton Auer (Kar), Andreas Schnaitmann (Fürtal). 3. Reihe: Franz Schnaitmann (Wallmann), Rudolf Martinek (Schmied), Ludwig Eibl (Hintergaißau), Stefan Breinlinger (Hermannsreit), Andreas Rieger, Arno Schnaitmann (Vorderschönau), Rupert Höllbacher (Bonau). 2. Reihe: Andreas Walkner (Rosenheim), Rudolf Breinlinger (Liederer), Hermine Schnaitmann (Fürtal), Alois Walkner (Kleinreit), Rupert Rieger (Kaufhaus), Rupert Ernst (Hinterhof). 1. Reihe: Wolfgang Wallmann (Hasler), Josef Ziller (Demel).



Gewidmet von:

LECHNER HÜTTE

Familie Karin und Christian Fischer

5421 Krispl,
Gaißau



Musikalische Weiterentwicklung bis in die Gegenwart

Anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums am 18. Juli 1976 wurde Rupert Rieger in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenkapellmeister ernannt. Als besonderen Ehrengast zum Festkonzert beim Sagwirt begrüßte man Paula Margreiter, die zweite Frau des Gründers. Ein mit Fackeln ausgesteckter 75er am Restfeuchtbühel, der am Abend in der einsetzenden Dunkelheit entzündet wurde, rundete das Jubiläum ganz besonders ab.

In den Folgejahren konnte durch intensives Proben und häufige Ausrückungen zu örtlichen und auswärtigen Festlichkeiten das musikalische Spielniveau bedeutend verbes-



„Vinzenz und Kainz“, das originellste Pärchen der Krispler Musik.
Landesfest in Salzburg im Jahr 1970.
Fest in Hallein im Jahr 1979.



Gewidmet von: **GASTHÜTTE SPIELBERGALM** – Raus aus der Stadt, rein in die Natur!
Familie Ziller, 5421 Krispl, Gaißau 185, Telefon: 06240/385, 563
Unsere Alm ist Ausgangspunkt vieler Wanderungen und liegt inmitten der Skischaukel Gaißau/Hintersee. Die Gasthütte mit großer Sonnenterrasse eignet sich besonders für Bergmessen, Firmen- und Geburtstagsfeiern.



sert werden. Ebenso machte sich die Ausbildung der Jungmusikanten durch das Salzburger Musikschulwerk positiv bemerkbar. Die Mitgliederanzahl der Kapelle stieg nun ständig an, sodass bis 1980 alle Register vollständig besetzt werden konnten. Die Musikkapelle verfügte dadurch schon über einen relativ starken Klangkörper.

Eine weitere Neueinkleidung und die Anschaffung mehrerer Instrumente legte den Gedanken nahe, auch das Jubiläum „80 Jahre Musikkapelle Krispl“ festlich zu begehen. Am 14. und 15. November 1981 fand dieses großartige Fest mit Jubiläumskonzert und Trachtenweihe statt. Die Kosten der Neueinkleidung deckten sich durch die Spendenfreudigkeit der Gemeindebevölkerung beim „Anspielen“ und wiederum durch großzügige Zuwendungen der Gemeinde und des Landesverbandes. Die „Krispler Berglertracht“ bestand aus: mittelgrauen einreihig knöpfbaren Janker dunkelgrün passepoiliert, einer roten Weste mit Silberknöpfen, weißes Hemd mit Trachtenmascherl, einer schwarzen Kniebundhose, naturweiße Wollstutzen und schwarzen Trachtenschuhen sowie einem schwarzen Filzhut mit dunkelgrüner Hutschnur, Quasten und einer weißer Hutfeder, dem „Adlerflaum“.

Einen weiteren bemerkenswerten Höhepunkt stellte 1983 die Aufnahme eines eigenen Tonträgers dar. Der Produktion von Schallplatte und Musikkassette gingen intensive Proben und Vorbereitungen voraus.



Gewidmet von: **ALOIS AUER**
Installationen Gas – Wasser – Heizung
5421 Krispl, Gaißau 322,
Telefon und Fax: 06240/577

Eigenes Probelokal

Durch die anwachsende Mitgliederzahl gestaltete sich die Probenarbeit in der Volksschule zunehmend schwieriger. Das ständige Umräumen der Klasseneinrichtung vor und nach den Proben war sehr zeitaufwendig. Außerdem führte akuter Platzmangel zu Schwierigkeiten. Der Beschluss der Gemeindevertretung ein neues Gemeindezentrum zu errichten und dabei der Musik ein eigenes Probelokal mit entsprechenden Nebenräumen einzuplanen, gab der Musik-

Die letzte Probe in der Volksschule Gaißau im Sommer 1986.





Die Musikkapelle im Jahr 1985.

kapelle neue Impulse für eine gedeihliche Arbeit. Der Bauausschuss versuchte alle Anliegen der Kapelle umzusetzen. Mit beachtlichen Eigenleistungen und unzähligen Arbeitsstunden haben sich die Musikanten ihre neuen Proberäume eingerichtet.

Seit dem Einzug in die neue Heimstätte am 2. August 1986 steht der Kapelle ein akustisch günstiger Proberaum zur Verfügung. In den Folgejahren brachte man weitere Einrichtungsgegenstände für archivarische Zwecke an. Mit der

Fertigstellung des zweiten kleineren Proberaumes mit Sitz- und Kochgelegenheit im Jahre 1990 konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Seither ist die Musikkapelle sehr stolz endlich ein Probelokal mit guten Voraussetzungen für die Musikproben ihr Eigen zu nennen.

Aus Anlass der Feier „750 Jahre Gaißau“ wurde auch das 90-jährige Bestehen der Musikkapelle im Rahmen einer „Dorfgaudi“ gefeiert (Bild rechts).

Die Übergabe des Taktstockes von Andreas Rieger an Sepp Fuschlberger erfolgte beim Cäciliakonzert 1991. In den 27 Kapellmeisterjahren des Andreas Rieger erfolgten viele Neuerungen und ein musikalischer Aufschwung.

In Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverein wurden Partnerschaften zur Musikkapelle Öffingen-Fellbach in Deutschland, der „Harmonie de Lauterbourg“ im Elsaß und der „Fanfare Eendracht“ in der Niewenlagerheide in Holland geschlossen.

Juxeinlagen: Bei so manchen Proben beklagte sich Kapellmeister Andreas Rieger über die Nachlässigkeit einiger Musikanten. Dabei konnte es schon vorkommen, dass er sogar Drohungen aussprach, die er zwar nie richtig ernst meinte, aber dennoch so manchen in „Angst und Schrecken“ versetzte. Einmal meinte er zur Kapelle: „I fahr



Gewidmet von:

PETER ERNST
ELEKTROTECHNIK – ELEKTRONIK
5421 Krispl, Gaißau 33,
Telefon: 06240/288, Fax: 06240/288-75



enk mit der Dampfwalzen nieda!“ Den Tenoristen drohte er: „Ein Würgegriff und ihr liegts flach!“ Und nach intensiven Proben eines Stückes musste er noch immer feststellen: „Eh san meine Ohren so dreckig, und doch tuats so foisch!“

Seit 1992 leitet nun Sepp Fuschlberger die Musikkapelle Krispl. Als leidenschaftlicher Tenorist sammelte er bereits als junger Musikant bei der Militärmusik Salzburg viele Erfahrungen und legte als erster Krispler das goldene Jungmusikerleistungsabzeichen 1979 erfolgreich ab. In seiner Tätigkeit als Kapellmeister tritt er entschlossen für die Pflege und Erhaltung bestehender Traditionen innerhalb der Musik ein. Andererseits ist er aber auch bereit, Neues auszuprobieren und hat seine Offenheit für alle Richtungen der Musik schon mehrmals bewiesen.



Gewidmet von:

JOSEF HÖLLBACHER
HARMONIKALE RESONANZMÖBEL
5421 Krispl, Gaißau 129,
Telefon & Fax: 06240/302



Das neue Probelokal (seit 1986)
Cäciliakonzert





Zu einem Höhepunkt im Jahr 1993 zählte man die erstmalige Teilnahme am Österreichischen Blasmusikfest in Wien am 4. und 5. Juni. Der nachstehende Pressebericht bekundete:

Tennengauer spielten in Wien: Die Musikkapellen Anna-berg, Krispl und Kuchl vertraten das Land Salzburg beim 14. Österreichischen Blasmusikfest am 4. und 5. Juni in Wien. Am Samstag vormittag wurden dann Platzkonzerte an verschiedenen Plätzen gegeben und fanden großen Anklang. Das Fest gipfelte im Gemeinschaftsspiel vor dem Rathaus.

Auch an der Aktion „Musik in Bewegung“ – initiiert vom Tennengauer Bezirksverband – beteiligte sich die



Beim in Scheffau veranstalteten Bezirks-Wertungsspiel wurde die in der Leistungsstufe A angetretene Krispler Musik mit einem ausgezeichnetem Erfolg bewertet.

Musikkapelle Krispl unter anderem auch mit der Marschfigur „Springbrunnen“, die von Kapellmeister Sepp Fuschlberger selbst erarbeitet und mit den Musikanten einstudiert wurde. Die Aufführungen bei den Bezirksmusikfesten in Rußbach (1997), in Kuchl (1998) und in Annaberg (2000) wurden vom Publikum bejubelt.

Die Möglichkeit, beim Österreichischen Blasmusikfest ein weiteres Mal innerhalb kurzer Zeit teilzunehmen, war



Gewidmet von:

**BRUCKER UND FUSCHLBERGER
MASCHINENBAU**

5421 Adnet, Deislstraße 298
Telefon: 06245/87580, Fax: 06245/87581



*Bilder oben: Beim Österreichischen Blasmusikfest in Wien (1999); Die Musikkapelle vor der Krispler Kirche (1995).
Bilder unten: Prozession im Jahr 1997 und zum Vergleich vor etwa 50 Jahren.*



Gewidmet von:

TENNENGAUER VERSICHERUNG
Fortschritt aus Tradition seit 1878

Ihr Berater Walkner Johann in Krispl-Gaißau, Telefon: 06240/265
Geschäftsstelle 5440 Golling, Markt 97, Telefon: 06244/5088



für die Kapelle wieder ein besonderes Ereignis. Vom 4. bis 5. Juni 1999 nahmen die Krispler Musikanten gemeinsam mit der Bürgerkorpskapelle Hallein und der Trachtenmusikkapelle Lungötz an den Veranstaltungen teil. Mit festlichem Aufmarsch vom Heldenplatz über die Ringstraße zum Rathausplatz und einem Gemeinschaftskonzert fand das 20. Österreichische Blasmusikfest seinen Ausklang.

Wiener Kapriolen: Als wir nach einem Heurigenbesuch aus dem Bus ausstiegen, überraschte uns ein plötzlich einsetzender Platzregen. Es wunderte uns jedoch, dass der Regenguss wohl nur einige von uns erwischt hatte und gleich wieder aufhörte. Nach einigem Rätselraten über die Wetterverhältnisse in Wien erkannten wir schon bald die Herkunft dieses feuchten Gusses: Es war keine Laune der Natur, sondern eine Nachbarin des Hotels, die mit unseren erhitzen Gemütern dermaßen Mitleid hatte, dass sie uns einen Kübel Wasser vergönnete. Ob es sich wirklich um einen Eimer oder vielleicht doch um den „Nachtscherben“ handelte, konnten wir in der Dunkelheit leider nicht erkennen.

„Für ein Jahrhundert“ – Vorbereitungen auf das 100-jährige Bestandsjubiläum

Das Jahr 1999 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für eine CD-Produktion. Aus Anlass des bevorstehenden 100-jährigen Bestehens sollte das musikalische Schaffen



Aufnahmeleiter Hans Ebner und Produzent Ing. Rupert Pichler bei der CD-Produktion.

der Trachtenmusikkapelle auf Tonträger dokumentiert werden. Mit Musiklehrern und einer Gesangslehrerin studierte man die für die Aufnahme vorgesehenen Musikstücke in Register- und Gesamtproben ein. Am Ende des Jahres war man dann soweit und führte die CD-Aufnahme mit Tonmeister Rupert Pichler und Landeskapellmeister Hans Ebner erfolgreich durch.

Bei der Jahreshauptversammlung am 18. März 2000 wurde der Name der Kapelle mit der Ortsbezeichnung „Gaißau“ ergänzt. Die Musik nennt sich seither „Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau“.



Gewidmet von:

MARTIN WEIßBACHER

Tischlerei

5421 Krispl, Gaißau 8a,

Telefon: 06240/509



Die Musikkapelle im „mega-geilen“ Tonstudio.

Im Frühjahr 2000 startete eine Sammelaktion für die bereits vierte Neueinkleidung. Dabei zeigten sich die GemeindegängerInnen als äußerst großzügig und bestätigten somit die Beliebtheit der Musikkapelle. Einzelne Spender stifteten sogar den erforderlichen Betrag, um einen Musikanten vollständig einzukleiden.

Anekdoten: Obmann Sepp Weißenbacher hatte beim Anspielen ein Problem. Die Bank, auf die er sich bei einer der letzten Stationen setzen wollte, konnte einfach nicht stillhalten. Als er glaubte, doch endlich die Position gefunden zu haben, setzte er sich. Zu seinem Verdruss leider doch daneben!



Gewidmet von:

PETER GILLHOFER

Vollbiologische Kläranlagen – Abwassertechnik

5421 Krispl, Gaißau 106, Telefon: 06240/219, Mobil: 0664/1918950,

Fax: 06240/568, E-mail: PeterGillhofer@telering.at

Nicht ganz so glimpflich ging ein Unfall bei der „Kapellmeister-Gruppe“ aus. Bassist Walter Pillgruber (überzeugter Gaißauer) war über seinen Besuch in Krispl so erfreut, dass er meinte es dem Papst gleichtun zu müssen. Er versuchte – ob mit Absicht oder nicht – den Boden zu küssen. Diese nette Geste hatte leider ein paar unschöne Abschürfungen auf der Wange zur Folge.

Die Ausführung der Neueinkleidung erfolgte durch die Schneiderei Wimmer in Schleedorf. Die Dirndlstutzen strickte Frau Margarethe Wintersteller aus Wiestal. Die Hüte wurden von der Firma Zapf in Werfen angefertigt. Zusätzlich stellten folgende Frauen ihr Geschick unentgeltlich zur Verfügung: Nähen von Dirndl: Olga Promegger-Kühleitner; Stutzen Stricken: Gerti Höllbacher, Aloisia Martinek, Johanna Kohlendorfer.

Als Einleitung zum 100-Jahr-Jubiläum fand am 2. Dezember 2000 beim Krisplwirt ein Jubiläumskonzert statt. Im Rahmen dieses Konzerts wurde die neue CD „Für ein Jahrhundert“ präsentiert. Vom Traditionsmarsch und eigens von Sepp Leitinger für die Kapelle komponierten Jubiläumsmarsch über böhmische Stimmungslieder zu modernen Blasmusik-Arrangements werden auf diesem Tonträger jede Menge Spielfreude und hohe Musikalität von den Krispler Musikanten geboten.



Kapellmeister:



1901 bis 1907:
Josef Margreiter
Oberlehrer



1908 bis 1937:
Peter Höllbacher
Vorderreitbauer



1937 bis 1964:
Rupert Rieger
Kaufmann



1964 bis 1965:
Leo Auer
Tischlermeister



1965 bis 1991:
Andreas Rieger
Tischlermeister



Seit 1992:
Sepp Fuschlberger
Tischlermeister

Obmänner:



1961 bis 1972:
Wolfgang Wallmann
Haslerbauer



Stabführer

Geburtsjahr

1973 bis 1984:
Leo Auer
Tischlermeister

n. bek.–1949	Anton Höllbacher	1877
1950–1970	Alois Walkner	1903
1971–1983	Andreas Rieger	1934
1984–1987	Johann Fuschlberger	1947
Seit 1988	Sepp Fuschlberger	1955

1985 bis 1987:
Sepp Fuschlberger
Tischlermeister

Seit 1988:
Sepp Weißbacher
KFZ-Mechaniker

Marketenderinnen der Krispler Musik:

Bei- Jahr	Aus- Jahr	Name	Vorname	Geb- jahr	Hausname vulgo
1927	1930	Sanni	Weißbacher, geb. Walkner	1899	Schönau, Sagwirt
1930	A	Finni	Rieger, geb. Schörghofer	1911	Krisplwirt
1949	1950	Elfi	Seywald, geb. Rieger	1933	Krisplwirt
1950	1954	Maria	Weißbacher, geb. Lienbacher	1930	Oberascher
1955	1961	Hermine	Krispler, geb. Schnaitmann	1940	Fürtal
1962	1969	Hilda	Fuschlberger, geb. Rieger	1947	Kaufhaus
1970	1971	Hilda	Ebner, geb. Wallmann	1952	Hasler
1971	1976	Hannelore	Kühleitner, geb. Auer	1955	Schönbach
1972	1975	Erika	Kühleitner, geb. Weißbacher	1956	Eben
1974	1975	Ulrike	Höllbacher, geb. Krammer	1957	Gaißau 158
1976	1979	Ursula	Pillgruber, geb. Lanner	1960	Forsthaus
1977	1979	Veronika	Schörghofer, geb. Ziller	1958	Demel
1980	1982	Cäcilia	Wallmann, geb. Auer	1962	Karbauer
1980	1984	Ingeborg	Müller, geb. Neureiter	1962	Schulhaus
1982	1985	Romana	Essl, geb. Höllbacher	1962	Kübl
1985	1990	Maria	Ziller, geb. Eibl	1966	Bleinlehen
1986	1988	Olga	Promegger Kühleitner	1968	Restfeucht
1988	1990	Renate	Marsche, geb. Eibl	1969	Bleinlehen
1989	1997	Martina	Sommerauer, geb. Höllbacher	1972	Vorderreit
1990	1991	Irene	Gruber, geb. Rieger	1974	Tischlerei
1992	1997	Evelyn	Höllbacher	1975	Vorderreit
1998		Gisela	Pillgruber	1977	Flötz
1998		Monika	Krispler	1981	Reitl



Gewidmet von:

W+M SCHNÖLL TRANSPORT
Erdbau/Abbruch/Recycling
Oberalm – Gaißau



Gewidmet von:

LEO AUER
Tischlerei – Innenausbau – Möbelhandel – Holzdecken –
Türen – Küchen – Treppenverkleidungen – Fensterbau
5421 Krispl, Gaißau 112, Telefon: 06240/215



Musiker und Musikerinnen der Kapelle:

Bei.- Jahr	Aus.- Jahr	Vorname	Name	Geb.- jahr	Hausname vulgo	Bei.- Jahr	Aus.- Jahr	Vorname	Name	Geb.- jahr	Hausname vulgo
1901	1907	Josef	Margreiter	1878	Oberlehrer	1929	1945	Peter	Höllbacher	1910	Vorderreit
1901	1904+	Sigmund	Lospichl	1868	Lehrer	1929	1973	Rupert	Rieger	1911	Sommerau (Kaufhaus)
1901	A	Josef	Auer	1882	Hareben	1929	1965	Andreas	Schnaitmann	1911	Fürtal
1901	1937	Peter	Höllbacher	1882	Vorderreit	1931	1944+	Sepp	Höllbacher	1915	Oberschorn
1901	1950+	Anton	Höllbacher	1877	Vorderschönau	1931	1938	Stefan	Fuschlberger	1911	Heimreit
1901	1929	Sepp	Wallmann	1873	Hasler	1931	1974	Anton	Auer	1915	Kar
1901	A	Peter	Putz	1884	Restfeucht (Feiser)	E	A	Franz	Schnaitmann	1905	Vorderschönau
1901	A	Hans	Schnaitmann	1874	Wallmann (Schönau)	1935	1970	Rudolf	Martinek	1921	Schmied
1901	A	Josef	Ernst	1859	Seikmann	E	1951	Stefan	Höllbacher	1920	Kübl
1901	A	Michael	Auer	1881	Kar	1938	1987	Leo	Auer	1923	Tischler
1901	A	Hias	Wallmann	1872	Hasler (Stadleben)	1945	1970+	Erich	Auer	1926	Tischler
1901	A	Ferdinand	Auer	1885	Unterascher	1946	1980	Ludwig	Eibl	1929	Hintergaißau
1901	A	Andrä	Walkner	1880	Holztratten	1946	1965	Rupert	Ernst	1929	Hinterhof
1901	A	Andrä	Höllbacher	1884	Oberschorn (Schaber)	1946	1950	Georg	Walkner	1929	Unterpren
1901	A	Hans	Höllbacher	1881	Vorderschönau	1946	1961+	Willi	Weißbacher	1923	Oberascher
1902	A	Wolfgang	Auer	1887	Unterascher (Tischler)	1947	1975	Josef	Ziller	1925	Demel
1902	1954	Michael	Ziller	1886	Demel	E	A	Alexander	Höllbacher	1927	Kübl
1902	A	Andreas	Walkner	1885	Unterpren	1949	1974	Arno	Schnaitmann	1931	Vorderschönau
1908	1965	Rupert	Höllbacher	1894	Bonau (Vorderreit)	E	A	Alfred	Walkner	1922	Waldfried
E	1912	Anton	Auer	1880	Kar	E	1965	Rudolf	Breinlinger	1928	Hirmreit (Liederer)
E	A	Stefan	Auer	1894	Kar (Wirt Höhenwart)	1952	1991	Andreas	Rieger	1934	Rieger
E	1948	Hans	Ziller	1889	Demel (Wimmer)	1953	1975	Stefan	Breinlinger	1933	Hirmreit
E	A	Hermann	Martinek	1888	Schmied	E	A	Andreas	Walkner	1908	Rosenheim
E	A	Franz	Walkner	1889	Totengräberhäusl	1955	1975	Wolfgang	Wallmann	1920	Hasler
E	1929	Josef	Höllbacher	1894	Hinterreit	1955	1960	Hans	Schuller	1930	Brettstein
E	A	Friedl	Höllbacher	1903	Hasler (Weildorf)	1956	1965	Josef	Weißbacher	1941	Zill
E	A	Ferdinand	Martinek	1895	Schmied	1959	1999	Herbert	Höllbacher	1943	Vorderreit
1921	1971	Alois	Walkner	1903	Kleinreit	1960	1968	Fritz	Höllbacher	1946	Karanger
1921	1963	Franz	Schnaitmann	1904	Wallmann	1961	1999	Hans	Neureiter	1927	Schuldirektor
E	A	Matthias	Höllbacher	1898	Mitterhaus	1961	1994	Josef	Wallmann	1949	Hasler
E	1931	Andreas	Höllbacher	1903	Mitterhaus	1962	1971	Sebastian	Brunauer	1946	Oberwörndl
E	A	Sepp	Höllbacher	1891	Bonau	1962	1987	Johann	Fuschlberger	1947	Zaglau (Kaufhaus)
E	A	August	Breinlinger	1908	Hermansreit	1962	1970	Erich	Weißbacher	1947	Grünwald
E	A	Andreas	Walkner	1904	Hinterschönau	1964	1992	Peter	Fuschlberger	1950	Zaglau
E	A	Alois	Ziller	1902	Demel	1964	1968	Hermann	Höllbacher	1950	Oberschorn



Gewidmet von:

ALOIS EIBL

Tankstelle – Transporte
5421 Krispl, Gaißau 155,
Telefon: 06240/202 & 210, Fax: 06240/202



Bei.- Jahr	Aus.- Jahr	Vorname	Name	Geb.- jahr	Hausname vulgo	Bei.- Jahr	Aus.- Jahr	Vorname	Name	Geb.- jahr	Hausname vulgo
1967	1971	Josef	Weißbacher	1952	Schönleiten	1988	1992	Josef	Weißbacher	1952	Schönleiten
1967	1971	Koloman	Breinlinger	1953	Lasser	1988		Josef	Weißbacher	1975	Schönleiten
1967		Sepp	Weißbacher	1955	Untergrünweg	1988		Michaela	Martin (Eibl)	1974	Lagerhaus Eibl
1967	1971	Richard	Knoll	1954	Obergrünweg	1988	1998	Martina	Fuschlberger	1975	Kaufhaus
1969	1996	Erich	Höllbacher	1953	Hinterreit	1989		Anton	Weißbacher	1975	Karrer
1969		Walter	Pillgruber	1951	Flötz	1990		Robert	Fuschlberger	1977	Hallein, Rehhof
1970	1997	Helmut	Pillgruber	1953	Kleinegg	1991		Isabella	Weißbacher	1979	Gaißau 237
1971		Erich	Auer	1956	Kar	1992		Michaela	Fuschlberger	1980	Hallein, Rehhof
1971		Rupert	Rieger	1959	Kaufhaus (Sommerau)	1992		Peter	Fuschlberger	1976	Zaglau
1971		Erich	Kühlleitner	1957	Restfeucht	1992		Wolfgang	Auer	1978	Eben
1972	1976	Anna	Kronreif (Eibl)	1957	Bleinlehen	1993		Josef	Wallmann	1978	Hasler
1973	1974	Rudolf	Lanner	1952	Forsthaus	1993		Robert	Wallmann	1980	Hasler
1973	1984+	Wolfgang	Auer	1957	Schönbach	1993		Andrea	Fuschlberger	1980	Kaufhaus
1973	1998	Rupert	Eibl	1961	Bleinlehen	1993		Alois	Ebner	1972	Gaißau 273
1973		Sepp	Fuschlberger	1955	Zaglau (Rehhof)	1993		Hannes	Auer	1980	Kar
1973	1982	Hans Chr.	Neureiter	1959	Schule	1994		Bernhard	Fuschlberger	1982	Gaißau 257
1973		Hermann	Ziller	1957	Demel	1994		Christian	Auer	1982	Kar
1975	1984	Günter	Auer	1958	Gaißau 149	1994		Heidi	Blasbichler	1980	Gaißau 206
1975	1985	Erich	Rieger	1962	Rieger	1995		Birgit	Brunauer	1981	Oberanger
1975		Alois	Kühlleitner	1961	Restfeucht	1995		Carola	Pillgruber	1979	Flötz
1976		Wilfried	Auer	1961	Schönbach	1995		Thomas	Fuschlberger	1983	Hallein, Rehhof
1976	1992	Andreas	Rieger	1965	Tischler	1995		Gabi	Höllbacher	1982	Gaißau 171
1977	1982	Gabi	Wögerbauer	1964	Tischlerei Rieger	1996		Iris	Pichler	1984	Untermühl
1977	1990	Thomas	Neureiter	1964	Schule	1996		Erich	Auer	1983	Gaißau 149
1977	1989	Leo	Auer	1963	Schönbach	1996		Manuela	Auer	1982	Eben
1979		Adolf	Weißbacher	1966	Reitlehen	1997		Hans	Wintersteller	1965	Gaißau 315
1979	1983	Lambert	Weißbacher	1967	Reitlehen	1997		Michaela	Walkner	1985	Hareben
1979	1989	Martin	Fuschlberger	1961	Zaglau	1998		Markus	Fuschlberger	1986	Hallein, Rehhof
1979		Ludwig	Eibl	1967	Hintergaißau	1999		Martin	Fuschlberger	1986	Gaißau 257
1980	1984	Herbert	Schnaitmann	1964	Wallmann	2000		Andreas	Wenger	1977	Gaißau 145
1980	1983	Josef	Ziller	1966	Gollegg	2001		Günther	Auer	1986	Gaißau 149
1981	1985	Rupert	Hirnsperger	1954	Fürtal						
1981	1991	Josef	Weißbacher	1965	Zill						
1981	1991	Erwin	Brunauer	1967	Zillreit						
1981	1982	Josef	Ramsauer	1965	Wallingner						
1984		Manfred	Weißbacher	1969	Reitlehen						
1985	1997	Isidor	Ziller	1962	Windhag						
1986		Roland	Eibl	1971	Lagerhaus						
1987		Hannes	Schnaitmann	1971	Wallmann						
1987		Martin	Wallmann	1973	Lasser						



Gewidmet von:

ALPIN SPORT PICHLER R. UND I.

Schi – Schiservice – Schiverleih – Schimode – Zubehör
5421 Krispl, Gaißau 57,
Telefon: 06240/348



Wenn man heutzutage die hübschen Marketenderinnen in der ersten Reihe einer Musikkapelle sieht, kann man kaum mehr erahnen, dass es sie bereits im Altertum und im Mittelalter gab. In den vergangenen Jahrhunderten waren es Händler, die den Truppen im Krieg folgten und Lebensmittel und Bedarfsgegenstände für den persönlichen Gebrauch verkauften. So sorgten MarketenderInnen für das leibliche Wohl von Offizieren und Söldnern und hatten dabei oft schwierige und gefährliche Situationen zu meistern.

Mittlerweile ist aus diesem Berufsstand ein Ehrenamt für junge Damen geworden, die sich auch heute noch um das Wohl ihrer „Truppe“ kümmern. Sie versorgen ihre Kamera-



Marketenderin Hilda Rieger Mitte der 60er Jahre.

den mit Ess- und Trinkbarem, helfen in gewissen Notlagen und bringen mit ihrer fröhlichen Art Schwung in die Reihen der Musiker. Außerdem ist der Schnapsverkauf eine gute zusätzliche Einnahmequelle für die Musikkapelle, da der Erlös des Schnapsausschenkens ausschließlich dem Verein zugute kommt. Auf der anderen Seite haben die Marketenderinnen auch die wichtige Aufgabe, den Verein zu repräsentieren, denn sie sind oft diejenigen, die Kontakt mit den Musikfreunden aufnehmen.

Geschichtliches: Im Jahre 1927 wurde das 25. Gründungsjubiläum gefeiert. Dabei trat die erste Marketenderin „Sag Sani“ in Aktion. Sie übte dieses Amt bis zu ihrer Hochzeit 1930 aus. Ihr folgte dann die „Krisplwirts Fini“. Seitdem gab es über zwanzig weitere Marketenderinnen. 1998 haben Monika Krispler und Gisela Pillgruber die ehrenvolle Aufgabe übernommen. Bei festlichen Ausrückungen trägt eine Marketenderin das Schnapsfässchen, die zweite ein Horn, das laut Alt-Kapellmeister Rupert Rieger von einem Ochsen des Hofbräuhauses Kaltenhausen stammt.

Nun möchte ich noch einige kurze Anekdoten aus dem „Leben einer Marketenderin“ anführen:

Die Marketenderinnen gehen von Tisch zu Tisch und stellen eine einfache Frage: „Mogst an Schnaps?“ Die Antwort lautet meistens: „Jo, owa nur, wonst du a oan mittrinkst!“ Wenn man als Marketenderin alle angebotenen



Gewidmet von:

FRANEK UND EIBL

Tischlerei – Möbelhandel, autorisierter Verarbeiter von CORIAN
5421 Adnet 132a, Telefon: 06245/85074, Fax: DW 22, E-mail: franek.eibl@aon.at
Wir erfüllen Ihre Möbelwünsche!



Schnäpse trinken würde, ginge man nach jeder Ausrückung mit einem Vollrausch nach Hause. So muss man – um trotzdem viel Schnaps zu verkaufen – gewisse „Techniken“ entwickeln, um den Hochprozentner unauffällig verschwinden zu lassen:

- Methode 1: Anstoßen – das Stamperl zum Trinken ansetzen – aber nichts trinken – dann gleich mit dem Geschirrtuch abtrocknen. Nachteil: Das Geschirrtuch ist nach zwei Tischen durchnässt!
- Methode 2: Anstoßen – das Stamperl zum Trinken ansetzen – aber nichts trinken – dann das Stamperl unauffällig auf den Boden entleeren – abtrocknen.
- Methode 3: Anstoßen – das Stamperl zum Trinken ansetzen – aber nichts trinken – dann das volle Stamperl an die zweite Marketenderin weitergeben, die austrinken muss! Der Vorteil ist aber nur für die erste Marketenderin gegeben. Die zweite Marketenderin wird jedoch rauschig.

- Methode 4: Anstoßen – das Stamperl zum Trinken ansetzen – aber nichts trinken – dann den Schnaps an einen gutmütigen Dritten weitergeben, der ihn austrinkt. Nachteil: Wird vom Zahlenden selten akzeptiert; er möchte sein Geld zurück – bekommt es aber nicht mehr. Folge: Marketenderin muss einen neuen Schnaps einfüllen bzw. „trinken“ und somit treten wieder Methoden 1, 2 und 3 in Kraft.



Welche der vier „Methoden“ wohl bei den Bundesbeersoldaten zur Anwendung kam?

Bild links oben: Marketenderinnen Maria Eibl und Romana Höllbacher (etwa 1984).



Gewidmet von:

SALZBURGER LANDESVERSICHERUNG

Reinhard Höllbacher
5421 Krispl, Gaißau 77,
Telefon: 06240/296



Am Ende einer Ausrückung bei unseren bayrischen Nachbarn verkauften die beiden Marketenderinnen Maria und Romana ihre letzten Schnäpschen. Der Bus war bereit zum Abfahren. Eine Dame aus Bayern wollte ein Stamperl als Souvenir behalten und ließ es unauffällig verschwinden. Die verzweifelte Suche der Marketenderinnen nach dem fehlenden Stamperl blieb erfolglos. In den Bus eingestiegen, blickte Romana nochmals auf die zurückbleibenden Musiker hinab und plötzlich entdeckte sie das fehlende Schnapsstamperl im Dekolleté einer älteren Dame. Romana sprang auf, stürzte aus dem Bus, griff ins Dekolleté der Dame und holte sich ihr Stamperl zurück. Verblüfft und sprachlos schüttelte die Frau den Kopf. Im Bus folgte tosendes Gelächter, da die Musikkameraden alles beobachtet hatten.

Bei einem Besuch unserer Partnerkapelle in den Niederlanden waren die zwei Marketenderinnen nach einem lustigen Abend zu Fuß auf dem Heimweg ins Quartier. Dabei sind ihnen in den Vorgärten die schönen Tulpen „ins Auge gesprungen“. Ohne Skrupel fingen die beiden an, die Gärten leer zu pflücken. Jede wollte einen möglichst großen Blumenstrauß mit nach Hause nehmen. Seit diesem Abend dürfen Gaißauer Marketenderinnen in unserer Partnerstadt nicht mehr alleine gelassen werden.

Ein bayrisches Urvieh, eingefangen von Maria Eibl (links) und Olga Kübleitner.

Auch in früheren Zeiten ist es lustig zugegangen: Laut Hilda Fuschlberger brauchte ein Bus in den 60er Jahren einmal zwei Stunden für die Heimfahrt von einem Festbesuch in St. Koloman. Der Grund der langen Reise war dabei nicht ein Defekt des Busses. Der Busfahrer musste alle fünf Minuten stehen bleiben, um einen angeheiterten Musiker ins Freie zu lassen. Das kostet natürlich Zeit.

In den 50er Jahren besuchte die Musikkapelle ihre Kumberger Freunde. Auch hier wurde am Abend kräftig gefeiert. Nur ein kleines Problem tauchte anschließend im Bus auf. Niemand hatte sich gemerkt, wo denn nur das Quartier gewesen war. Na dann, viel Spaß beim Suchen!

Martina Sommerauer (geb. Höllbacher)



Gewidmet von:

JES ELEKTROTECHNIK Gesellschaft m. b. H.
Elektronik- und Elektroanlagen
5400 Hallein, Davisstraße 7, Telefon: 06245/81785,
Fax: 06245/81785-16, Internet www.jes-et.at



Von der Hobelbank bis zum Musikprofessor Ausbildung im Wandel der Zeit

Um das Weiterbestehen einer Musikkapelle zu sichern, ist es besonders wichtig, Kinder und Jugendliche eine musikalische Ausbildung zu ermöglichen.

Das Erlernen eines Musikinstrumentes war in den Anfängen der Musikkapelle mit viel Aufwand verbunden. Die Ausbildungsmöglichkeiten waren begrenzt.

Gründer Josef Margreiter, ein erfahrener Musiker, lehrte den Mitgliedern der Kapelle sowohl das Noten lesen als auch das Spiel auf den einzelnen Instrumenten. Es gelang ihm in kurzer Zeit, eine spiel- und auftrittsfähige Kapelle heranzubilden. Grundvoraussetzung war der Fleiß und Ehrgeiz der Musikanten. So wurden aus Schülern bald selbst Lehrer, die ihr erworbenes Wissen weitergaben.

Kapellmeister Rupert Rieger bildete die meisten jungen Musiker der Krispler Kapelle heran. Den Unterricht führte er in seiner Zimmereiwerkstatt durch. Heutige Altmusikanten, die beim „Sommerau Rupert“ ihre „Musikantenlehre“ absolvierten, berichteten, dass Rupert Rieger während des Unterrichts auf seiner Hobelbank saß und von dort seine Anweisungen gab. Als Mitglied der Eisenbahnerkapelle Hallein sammelte er viele Erfahrungen und lernte auch immer wieder neue Notenliteratur kennen, die er bei seinen Schülern einsetzen konnte.



Früh übt sich ...

Viel Routine und Übung bekamen die Musiker auch durch das Musizieren bei Hochzeiten und Bällen. In einer kleinen Besetzung spielte dabei die Blaskapelle zum Tanz auf. In den späteren Jahren bildeten sich aus der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau einige beliebte und bekannte Tanzmusiken wie die „Schmittenstoana Buam“, das „Spielberg Echo“ und das „Schmittensexett“ heraus. Darüber hinaus musizierten einzelne Krispler Musiker auch bei auswärtigen Musikgruppen wie zum Beispiel beim „Edelweiß Quintett“ oder „Enzian Quintett“ mit. Die



Gewidmet von:

FBS BAU
Gesellschaft m. b. H.
5082 Grödig, Dr.-Grassberger-Weg 3,
Telefon: 06246/72259, Fax: 06246/72259-78



Erfahrungen dieser Musikanten hatten letztendlich auch Anteil an der Aufwärtsentwicklung der Musikkapelle.

Die Musikanten aus Krispl-Gaisau scheuten weder weite Anfahrtswege noch beschwerliche Umstände, um sich weiterzubilden. Die Strecke zu Privatlehrern in Hallein und Salzburg wurden oft mit dem Rad oder Postbus zurückgelegt.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Salzburger Musikschulwerk ergab sich für viele junge Musikinteressierte die Möglichkeit, von qualifizierten Lehrern

ausgebildet zu werden. Die nächstgelegene Zweigstelle des Salzburger Musikschulwerkes befindet sich in Hallein. Heutzutage versucht man vermehrt Privatlehrer für diese Lehrtätigkeit zu gewinnen, da sie oft bereit sind, den Unterricht im Ort abzuhalten, was sich als Vorteil für Eltern und Kinder erweist.

Seit 1968 bietet der Salzburger Blasmusikverband Jung- und Weiterbildungsseminare in Oberalm, Elixhausen und Michaelbeuern an, die von den JungmusikerInnen aus Krispl-Gaisau gerne besucht werden.

Ein besonderer Höhepunkt in der Ausbildung eines Jungmusikanten stellt das Ablegen des Jungmusikerleistungsabzeichens dar. Dieses Abzeichen erwarben drei Musiker und Musikerinnen unserer Kapelle in Gold, neun in Silber und 38 in Bronze.

Vergleicht man die Ausbildung der Musikanten von einst und heute, stellt man fest, dass sich die Ausbildung wesentlich verbessert hat.

In jedem Fall lohnt es sich, ein Musikinstrument zu erlernen. Gemeinsames Musizieren in der Blasmusik bringt nicht nur Freude, sondern ist auch eine sinnvolle Freizeitgestaltung und prägt den jungen Menschen für sein ganzes Leben. Durch die Blasmusik erfahren sie Gemeinschaft, Disziplin und Kameradschaft – Eigenschaften, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.



Die Kapelle in Tanzmusikbesetzung



Gewidmet von:

RAIFFEISENBANK OBERALM-PUCH

reg. Gen. m. b. h.
5411 Oberalm
Kahlsbergstraße 88



Erste Musikprobe von Obmann Sepp Weißenbacher:

Bassist Ascher Erich fragt (weil er nur zu gut weiß, dass man bei der ersten Probe schauen muss, dass man überhaupt mit dem Notenlesen mitkommt!):

„Und? Wie geht's?“

Darauf Klein-Sepp voller Überzeugung: „Sehr gut, danke!“

Von so viel Selbstvertrauen war wohl die ganze Kapelle beeindruckt, als sie in schallendes Gelächter ausbrach.

Aller Anfang ist schwer – aber nicht beim Obmann!

Leider sind sich bei der Stückwahl nicht immer alle Musikanten einig. Da staunte auch Erzbischof Georg Eder beim großen Bischofsempfang in Krispl nicht schlecht, als nur die Hälfte der Musik den Marsch „Mein Heimatland“ spielte. Die andere Hälfte hatte wohl die kleine Planänderung nicht mitbekommen und spielte voller Überzeugung das Präsentierstück. Der Kommunikation während unseren Auftritten muss noch der letzte Schliff verpasst werden ...

Ermahnung des Kapellmeisters (wieder einmal) an die Tenorhörner:

„Ihr seid's beim Forte zu laut!“

Zweite Ermahnung: „Immer noch zu laut!“

Nach der dritten Ermahnung Antwort eines hochmotivierten Tenorhornspielers:

„Muss ich nächste Woche noch in die Probe kommen?“



Gewidmet von:

TRACHT UND MODE

Stefan Wimmer

Herren- und Damenschneiderei, Original Salzburger Lederhosenerzeugung,
Maßanfertigung von Vereinstrachten, 5203 Schleedorf 70, Telefon/Fax: 06216/6562



Die Rolle unserer Musik hat sich aber im Laufe der Jahre geändert: Dient sie heute wohl nur mehr der Unterhaltung, hatte die TMK Krispl-Gaisau früher weit verantwortungsvollere Dienste zu leisten. Von unserem Ehrenkapellmeister Rupert Rieger sen. haben wir erfahren, dass die Musikkapelle früher gerade auf Hochzeiten, bei denen eine zünftige Rauferei nun einmal dazugehörte, oft die Rolle der Polizei übernahm. Bekam die Rauferei zu große Ausmaße, war die Musikkapelle dafür zuständig, das Ganze in Grenzen zu halten. So mancher Gaisauer hat wohl heute noch ein kleines Andenken in seinem Schädelknochen, denn was eignet sich besser um für Ruhe zu sorgen, als die Mundstücke der Musikanten, die sie ja immer bei sich trugen.



Die Musikkapelle im Jubiläumsjahr 2001

Die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaibau ist bei der Bezirkshauptmannschaft Hallein als Verein registriert. Sie zählt mit 1. März 2001 45 Mitglieder, bestehend aus zwei Marketenderinnen, 11 Musikerinnen und 32 Musikern. 23 Mitglieder sind unter 24 Jahre (Durchschnittsalter: 27 Jahre). Die MusikerInnen erhielten ihre musikalische Ausbildung im Musikschulwerk oder bei privaten Lehrern. Von den aktiven Mitgliedern besitzen drei das goldene, acht

das silberne und 35 MusikerInnen das bronzene Jungmusikerleistungsabzeichen.

War früher nur der Kapellmeister für alle Belange der Musik zuständig, so ist die Leitung seit 1961 zweigeteilt. Der Kapellmeister übernimmt die musikalische Führung, die organisatorische Arbeit erledigt der Obmann. In regelmäßigen Ausschusssitzungen werden alle Angelegenheiten behandelt. Die Jahreshauptversammlung findet alljährlich statt, wobei neueste Berichte, Termine, Veranstaltungen und Allfälliges besprochen, diskutiert und festgelegt werden.



*Kapellmeister und Obmann
Sepp Fuschlberger
Sepp Weißenbacher*



*Gesang
Rupert Rieger,
Isabella Weißenbacher,
Wilfried Auer*



Wie kann die Musikkapelle „überleben“?

Besondere Rückendeckung erhalten wir durch freiwillige Spenden der Bevölkerung und Sponsoren. Dadurch werden viele Anschaffungen von Instrumenten, Neueinkleidungen und sonstige Vorhaben ermöglicht. In den letzten 17 Jahren stifteten private Sponsoren insgesamt 26 Instrumente. Die Gemeinde unterstützt uns in ihrer bestmöglichen Weise. Zu erwähnen sind auch die Zuschüsse vom Land Salzburg. Nicht zuletzt sorgen auch die hübschen Marketenderinnen für Einnahmen in der Vereinskassa.

Vereinsausschuss 2001:

- | | |
|---------------------------------|--|
| Kapellmeister: | Sepp Fuschlberger |
| Obmann: | Sepp Weißenbacher |
| Kapellmeister-Stellvertreter: | Roland Eibl |
| Obmann-Stellvertreter: | Martin Wallmann |
| Schriftführerin: | Isabella Weißenbacher |
| Schriftführer-Stellvertreterin: | Michaela Martin |
| Kassier: | Walter Pillgruber |
| Kassier-Stellvertreter: | Erich Kühleitner |
| Jugendbetreuer: | Wilfried Auer |
| Ausschussmitglieder: | Hans Wintersteller, Adolf Weißenbacher, Alois Kühleitner |



Marketenderinnen: Monika Krispler, Gisela Pillgruber.



Hörner: Thomas Fuschlberger, Iris Pichler, Erich Auer.





Ein Musikjahr

Nach einer kurzen Pause in der Weihnachtszeit beginnt das Musikantenjahr im Jänner wieder mit den Proben. Ein breites Spektrum von Blasmusikliteratur wird einstudiert. Immer wieder wird Neues ausprobiert und dazugelernt. Das Programm reicht von der traditionellen Blasmusik, über Stimmungslieder mit Gesang bis zu modernen Musikstücken. Auch das Marschieren und die Aktion „Musik in Bewegung“ ist fester Bestandteil der Probenarbeit.

Am zweiten Samstag in der Fastenzeit findet die alljährliche Jahreshauptversammlung statt. Als erste offizielle Ausrückung im Jahr steht die Florianifeier am Programm.

Alle kirchlichen Feste mit feierlicher Prozession wie Fronleichnam, Peterstag, Erntedank sowie Begräbnisse werden von den Klängen der Musikkapelle begleitet.

Gemeinsam mit dem Kameradschaftsbund begehen wir im Juli den „Tag der Blasmusik“ mit Kriegergedächtnisfeier. In der Kirche wird die heilige Messe musikalisch umrahmt. Nach dem Festakt am Kirchplatz ist ein Konzert beim



Flöten:
Gabi Höllbacher
Michaela Martin
Heidi Blasbichler
Birgit Brunauer

Saxophone:
Alois Kühleitner
Isabella Weißenbacher
Michaela Fuschlberger
Andrea Fuschlberger



Krisplwirt angesagt. Als Besonderheit dabei wird alle zwei Jahre der „Große Zapfenstreich“ aufgeführt.

Im Sommer sorgen die Trachtenmusikkapelle oder einige Kleingruppen für die Umrahmung verschiedener Bergmessen. Auch Platzkonzerte für Gäste (Einheimische sind natürlich auch sehr willkommen!) stehen am Programm.

Während des Jahres wird die Musikkapelle auch zu Festlichkeiten im Ort oder in anderen Gemeinden eingeladen.

Alle zwei bis drei Jahre organisiert man einen Ausflug

als Dankeschön an die Musikerinnen und Musiker und deren Frauen, Männer, Freundinnen oder Freunde. Wenn auch diese Reisen noch so schön und lustig sind, einer verliert meist den Durst und Appetit, der Kassier. Aber keine Sorge, bisher hat er noch jeden Ausflug überstanden!

In der Vorbereitungszeit auf das Cäciliakonzert werden zusätzlich zu der wöchentlichen Probe am Mittwoch noch Detail- und Registerproben abgehalten. Mit diesem musikalischen Höhepunkt beschließen wir unser Musikerjahr.



Klarinetten: Sepp Weißenbacher, Alois Kühleitner, Manuela Auer, Isabella Weißenbacher, Michaela Fuschlberger, Michaela Walkner, Carola Pillgruber, Andrea Fuschlberger



Trompeten: Hermann Ziller, Manfred Weißenbacher, Robert Wallmann, Sepp Wallmann, Christian Auer, Rupert Rieger





Beschreibung der neuen Tracht:

Musiker: Kniebundhose aus Hirschleder, grauer, einreihig knöpfbarer Janker mit grüner Einfassung an Kragen und Ärmeln, rote Weste, weißes Trachtenhemd, gemusterter Binder, naturweiße Stutzen, schwarze Trachtenschuhe, schwarzer Filzhut mit grüner Hutschnur und Quasten, „Adlerflaum“ als Hutfeder.

Musikerinnen: Dirndlkleid mit schwarzem Rock, rotes Oberteil, gemusterte Schürze, weiße Dirndlbluse, grauer, einreihig knöpfbarer Janker auf Taille geschnitten, natur-

weiße Dirndlstutzen, schwarze Trachtenschuhe, schwarzer Filzhut mit grüner Hutschnur und Quasten, „Adlerflaum“ als Hutfeder.

Marketenderinnen: „Tennengauer Festtagstracht“ mit grauem, einreihig knöpfbarem Janker auf Taille geschnitten, Silberknöpfe, naturweiße Dirndlstutzen, schwarze Trachtenschuhe, schwarzer Filzhut mit grüner Hutschnur und Quasten, „Adlerflaum“ als Hutfeder.

Erstmals wurde das Krispler Gemeindewappen auf alle Janker gestickt. Silberknöpfe mit eigenem Musikemblem.



Flügelhörner:

- Roland Eibl*
- Peter Fuschlberger*
- Hannes Auer*
- Erich Auer*
- Adolf Weißenbacher*

Tenorbörner, Euphonium:

- Günther Auer*
- Martin Fuschlberger jun.*
- Markus Fuschlberger*
- Martin Fuschlberger*
- Anton Weißenbacher*
- Wolfgang Auer*
- Alois Ebner*



Bässe:

- Erich Kübleitner, Walter*
- Pillgruber, Josef Weißenbacher*

Posaunen:

- Andreas Wenger*
- Wilfried Auer*
- Hans Wintersteller*

Schlagzeug:

- Rupert Rieger jun.*
- Martin Wallmann*
- Bernhard Fuschlberger*
- Robert Fuschlberger*
- Hannes Schnaitmann*





Musik als Gemeinschafts- erlebnis und Kulturträger

Viele haben beim Gedanken an Blasmusik eine farben-
prächtige Musikkapelle in Marschaufstellung oder auf dem
Konzertpodium vor Augen, die sowohl festlich-fröhliche als
auch ernste und traurige Anlässe umrahmt.

So prägt auch die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau
als ein fester Bestandteil jeder größeren Festlichkeit das
gesellschaftliche Leben in unserer Gemeinde. Musik ist ein
Gemeinschaftserlebnis zwischen Jung und Alt, nicht nur für
die Musiker, die in zahlreichen Proben ihr Programm
gemeinsam erarbeiten, sondern auch für die Zuhörer, die
sich am harmonischen Spiel erfreuen.

Um ein Weiterbestehen unserer Kapelle als Kultur- und
Brauchtumsträger auch in Zukunft zu sichern, möchten wir
unseren JungmusikerInnen vor allem eine gute Ausbildung
ermöglichen. Wir sind bemüht, ihnen wichtige Charakter-
eigenschaften wie Verlässlichkeit, Kameradschaft, Einsatz-
bereitschaft und Pünktlichkeit ans Herz zu legen. Nur wenn
es gelingt, diese Wesenszüge den MusikerInnen immer wie-
der bewusst zu machen, wird die Trachtenmusikkapelle
Krispl-Gaißau weiterleben und immer wieder bereit sein,
Neues dazuzulernen und auszuprobieren.

„Für ein Jahrhundert“ lang haben wir dieses Ziel nicht
aus den Augen verloren und verdanken unser Werden und
Sein als Musikkapelle dem Idealismus und Einsatz derer,
die uns vorangegangen sind, und denen, die uns gönnerhaft
zur Seite stehen und uns unterstützt haben.

Sepp Fuschlberger, Kapellmeister
Sepp Weißenbacher, Obmann



Gewidmet von:

M.KAINDL
Holzindustrie

5071 Wals, Walsersweg 12, Telefon: 0662/8588,
Fax: 0662/851331, Internet: www.kaindl.com



von
Schnaitherrn Regierungsrat
Johann B. Degn anlässlich
des 25-jährigen Gründungsfestes

Einst kam noch jung an Jahren,
ein Mann ins Dorf herauf,
die Jugend zu belehren,
und singen konnt er auch.

Und auf dem hohen Chore
im heiligen Gotteshaus
ertönen fromme Weisen
zum vollem Orgelbraus.

Und weil er frohen Sinnes,
so hatten die Kinder ihn gern.
Wo Jugend und Frohsinn walten,
da bleiben die Alten nicht fern.

Auch wenn zum blutigem Kampfe
fürs Vaterland es geht,
dann blasen die Trompeten,
wo Österreichs Banner weht.

Frau Musika, die hehre,
die ewig junge Braut,
hat längst auf unsern Höhen
ein Schloß sich aufgebaut.

Der baute einen Tempel,
der liederfrohen Frau.
Es war die Krispler Kapelle,
ein tönereicher Bau.

Und wenn ein Erdenwaller
einst geht zur ewgen Ruh,
geleitet die Musik ihn
und bläst den Marsch dazu.

Und wem sie die rosigen Lippen
im Weihekuß gedrückt,
der jubelt voller Wonne
im Herzen reich beglückt.

Darin wird musiziert
mit Instrumenten blank.
Die Jungen blasen gerne
der ganzen Welt zu Dank.

Wenn seine Freunde weinend
am offenen Grabe stehn,
Frau Musika singt tröstend,
es gibt ein Wiederseh'n

Wenn früh der Strahl der Sonne
die Gipfel macht erglühn
und ihre holden Wangen
im Rosenglanz erglühn.

Dem Kindlein in der Wiege
Ein süßes Schlummerlied,
der Braut im Myrtenkranz,
wenn zum Altar sie zieht.

So steht durchs ganze Leben
Frau Musika uns bei
und bringt uns frohes Streben
und macht die Seele frei.

Dann hört mans hell erklingen
auf Bergen und im Tal
und überall ertönt es
im lautem Widerhall.

Den Jungen zum lustigen Tanze,
wenn Paar an Paar sich schmiegt
und Glück und frohes Hoffen
in ihre Herzen dringt.

Die Kapelle möge
stets blühn und gedeihn
und ihre Lieder allen
ein Gruß der Freude sein.



Gewidmet von:

WIMMER MUSIC

Martin Wimmer • Musikinstrumente • Beratung • Verkauf • Service • Reparatur
5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 56,
Telefon: 0662/439960



Ein Dankeschön an

- alle Gönner, Freunde und Förderer der Musikkapelle.
- die Krispler Gemeindevertretung für die ständige Unterstützung.
- die großzügigen Instrumentenspender.
- die Gemeindebevölkerung für die große Spendenfreudigkeit bei der Sammlung für die neue Tracht.
- alle Firmen, die in dieser Festschrift aufscheinen. Sie haben uns durch ihren finanziellen Beitrag unterstützt.
- jene Personen, die zur Ausarbeitung dieser Festschrift beigetragen haben.
- alle Beteiligten, die mitgeholfen haben, unser Fest erfolgreich zu veranstalten.



Gewidmet von:

KAISER BIER

Gebraut im Hofbräu Kaltenhausen,
der ältesten Brauerei des Landes Salzburg
seit 1475

Erhältliche Tonträger:



CD, Musikkassette
„Für ein Jahrhundert“
(erschienen im Jahr 2000)



Langspielplatte, Musikkassette
„Trachtenmusikkapelle Krispl“
(produziert im Jahr 1983)

Drucksache ...

Unsere Eltern sind seit Jahrzehnten der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau verbunden und mit vielen Musikern befreundet. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, die Druckkosten dieser Festschrift als Spende in die Vereinskassa fließen zu lassen.

Die Herstellung dieser Broschüre hat uns aber nicht nur Arbeit für den berühmten feuchten Händedruck, sondern auch eine Menge Spaß bereitet. Unglaublich, was sich in den vergangenen 100 Jahren in der versteckten Gaißau – im wahrsten Sinne des Wortes – abgespielt hat!

Die Arbeiten an dieser Festschrift waren ein willkommener Abstecher vom oft hektischen Alltagsgeschäft. Als Betriebsgruppe mit einem Jahresumsatz jenseits der 60 Millionen Schilling haben wir es meist mit weit größeren Aufträgen zu tun.

Sollte ein Freund der Musikkapelle Einkäufer einer Werbeagentur oder Marketingleiter eines Industrie- oder Handelsbetriebes mit passenden Aufträgen sein, so möchten wir uns hiermit als verlässlicher Partner in allen Druckangelegenheiten präsentieren!

Doch auch wenn diesem Werbetext keine Anfrage folgt, so haben wir dieses Büchleins trotzdem gerne gemacht und wünschen der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau in den kommenden 100 Jahren viele richtige Töne und Akkorde!

Manfred Helminger, Colordruck Salzburg
Bernhard Helminger, Colorama Verlag

Adresse beider Unternehmen: 5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 116, Tel: (0662) 882393-0 bzw. 840899-0



Die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau im Jubiläumsjahr 2001

4. Reihe: Anton Weißenbacher, Martin Fuschlberger, Wolfgang Auer, Alois Ebner, Markus Fuschlberger, Martin Fuschlberger jun., Günther Auer, Walter Pillgruber, Erich Kühleitner, Josef Weißenbacher, Andreas Wenger, Hans Wintersteller, Wilfried Auer.

3. Reihe: Sepp Fuschlberger, Erich Auer, Adolf Weißenbacher, Hannes Auer, Roland Eibl, Peter Fuschlberger, Iris Pichler, Thomas Fuschlberger, Erich Auer, Hermann Ziller, Manfred Weißenbacher, Robert Wallmann, Sepp Wallmann, Christian Auer, Rupert Rieger.

2. Reihe: Martin Wallmann, Bernhard Fuschlberger, Isabella Weißenbacher, Sepp Weißenbacher, Alois Kühleitner, Michaela Fuschlberger, Carola Pillgruber, Manuela Auer, Michaela Walkner, Andrea Fuschlberger, Robert Fuschlberger, Hannes Schnaitmann.

1. Reihe: Monika Krispler, Michaela Martin, Heidi Blasbichler, Rupert Rieger jun., Birgit Brunauer, Gabi Höllbacher, Gisela Pillgruber.